

# FORUM WESERTOR

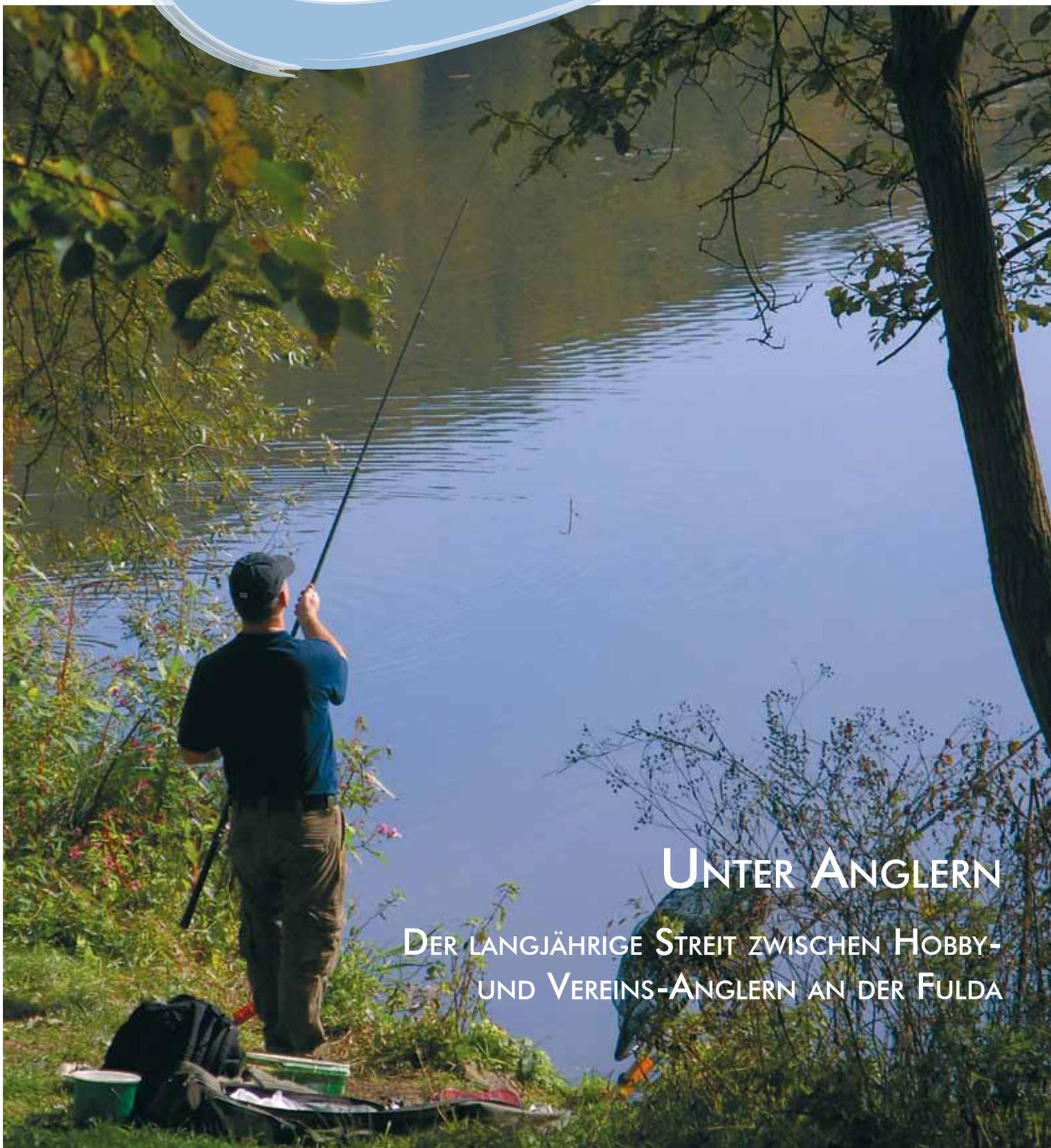
Das Stadtteilmagazin des Wesertors

Nr. 14

WINTER 2010

8. JAHRGANG

KOSTENLOS



## UNTER ANGLERN

DER LANGJÄHRIGE STREIT ZWISCHEN HOBBY-  
UND VEREINS-ANGLERN AN DER FULDA



Kasseler  
Sparkasse

Versprochen ist gut,  
**garantiert**  
ist **besser**



## Mehr als ein Versprechen.

*Bei uns dürfen Sie stets erstklassige Leistungen erwarten – davon sind wir so fest überzeugt, dass wir Ihnen die Service- und Beratungsqualität verbindlich garantieren.*

*Sollte es trotz größter Sorgfalt passieren, dass etwas mal nicht ganz perfekt funktioniert, entschuldigen wir uns bei Ihnen im Falle einer Panne mit einer Gutschrift von 5 EURO.*

Qualitäts  
Garantie



Kasseler  
Sparkasse

# VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Kinder und Jugendliche,

in dieser Ausgabe ist der Wurm drin – und das gleich dreifach. Sie glauben es nicht? Na, dann mal schnell auf die Suche gemacht. Man sollte nicht meinen, was das Wesertor an diesen tierischen Exemplaren zu bieten hat.

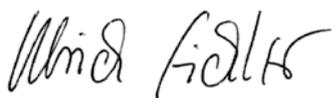
Da wären einmal die Würmer in der Fulda. Was mache die denn da? Wasserwürmer? Nein, ganz einfach: Es gibt immer mehr Angler, die ihre Angel in die Fulda halten - und an der Spitze hängt als Lockmittel ganz oft ein solches Wesen. Aber es scheint einen Unterschied zu geben, ob es bei einem Hobbyangler oder einem Vereinsangler seinen Dienst tut. Der Unmut zwischen diesen beiden Gruppen wächst – lesen Sie mehr darüber in dieser Ausgabe.

Vom Wasser zurück ans Land. Auch hier gibt es die dünnen langen Lebewesen zu entdecken. Ja, mitten in der Stadt gilt es sie tatsächlich erstmal überhaupt zu finden. Aber die Umweltdetektive sind ihnen auf der Spur. In dem Projekt „Naturerfahrung in der Stadt“ haben Kinder aus dem Stadtteil die Möglichkeit, die Natur zu erforschen – auf Bäume zu klettern, wildes Obst zu sammeln, Hütten zu bauen und natürlich auch zu gucken, wo es in der Erde wimmelt und krabbelt. Lesen Sie selbst!

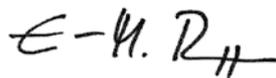
Der dritte Wurm ist ganz anders, weniger Gekribbel und Gekrabbel. Er hält sich bevorzugt in warmen Räumen auf, genauer gesagt - in den Bügerräumen des Stadtteilbüros. Es handelt sich um den „Bücherwurm“. Ein neues Projekt von engagierten Frauen verschiedenster Nationalitäten für die Kids im Wesertor. Hier gibt es eine Bücherecke mit tollen Kinderbüchern, die man kostenlos ausleihen kann. Am 6. Dezember um 15 Uhr steigt die Eröffnungsparty. Gut erhaltene Kinderbücher (für Kinder bis 12 Jahre) werden jederzeit gerne als Spende im Stadtteilbüro entgegengenommen. Finanziert wurde das Ganze über den neuen Bewohnerfonds, der engagierte Bürgerinnen und Bürger bei der Umsetzung von kleinen Projektideen finanziell unterstützt. Haben Sie weitere Ideen? Ein Spieltreff für Senioren, ein Straßenfest oder eine internationale Kochgruppe? Schauen sie einfach im Stadtteilbüro vorbei, die beiden Stadtteilmanager unterstützen bei der Umsetzung von guten Ideen.

Na, sind Sie „auf den Wurm gekommen“? Dann wünschen wir viel Spaß beim Lesen. Es gibt natürlich noch viele andere interessante Dinge zu entdecken. Und wer wissen will, was sonst noch so im Stadtteil läuft, kann dies ab sofort auch auf der neuen Homepage [www.kassel-wesertor.de](http://www.kassel-wesertor.de) erfahren.

Das Redaktionsteam des FORUM WESERTOR wünscht eine schöne Vorweihnachtszeit und freut sich auch im nächsten Jahr auf viele spannende Themen.



Ulrich Eichler  
Mitherausgeber



Eva-Maria Rupp  
Stadtplanungsamt / Koordination Soziale Stadt Wesertor



10

Naturerfahrung in der Stadt  
Umweltdetektive erforschen das Wesertor

LEBEN UND WOHNEN:

*Wenn wir Erwachsene an schöne Momente in unserer Kindheit zurückdenken, fallen uns Erlebnisse ein wie Hütten bauen im Gebüsch, auf Bäume klettern und Äpfel pflücken, Beeren sammeln, Steine „ditschen“ am Fluß, mit Freunden kicken und die Zeit vergessen, Verstecken spielen im Maisfeld...*



14

TITEL: Unter Anglern

LEBEN UND WOHNEN:

*Angeln an der Fulda hat Tradition: seitdem sich der ehemals stark belastete Fluss ökologisch erholt hat, lohnt es sich wieder die Angel auszuwerfen. Grund genug zur Freude. Eigentlich. Dennoch wächst der Unmut zwischen Hobbyanglern und jenen, die einem Angelverein angehören.*



26

Wesertor à la Carte: „Abessina“,  
das afrikanische Restaurant

LEBEN UND WOHNEN:

*Es hat sich in den vergangenen zwei Jahren einiges Kulinarisches im Wesertor getan. Heute wollen wir Ihnen eines unserer neuen Restaurants vorstellen. Es bereichert unseren Stadtteil mit afrikanischer Atmosphäre und abessinischer Esskultur.*



36

PiAno: Persönlich individuelle  
Alltagshilfen organisieren

AKTIVITÄTEN UND AKTIONEN:

*Dass sich aber eine Wohnungsbaugesellschaft um das Qi, also um die bewegende und vitale Kraft im Sinne der traditionellen chinesischen Art der Kultivierung von Körper und Geist kümmert, ist durchaus etwas Außergewöhnliches.*



42

Café im Müsliraum  
Mütter lernen Deutsch

AKTIVITÄTEN UND AKTIONEN:

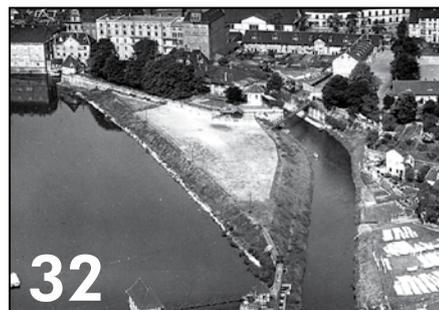
*Ein scheinbar gewöhnlicher Klassenraum. Nur: Es duftet nach Himbeeren. Dann fällt eine besondere Zusammenstellung der kleinen Schultische und Stühle auf – wie in einem Café.*

## AKTIVITÄTEN UND AKTIONEN:



**48**  
Sprungbrett-Stadtteilwerkstatt  
Zwei Arbeitsprojekte für langzeit-  
arbeitslose Menschen

## AUS DER GESCHICHTE:



**32**  
Das Christliche Volks- und Jugend-  
heim Finkenherd  
Gemeinwesendiakonie am Wesertor

## BESONDERES:



**64**  
Stadtteilfest: Impressionen 1 und 2

## LEBEN + WOHNEN

Kurznachrichten .....	6
Auf einen Blick .....	7
Balkonien (Fotoserie) .....	8
Naturerfahrung in der Stadt Umweltdetektive erforschen das Wesertor .....	10
<b>Titel:</b> Unter Anglern .....	18
Gerontopsychiatrisches Zentrum – Was ist das? .....	18
Mehr als Brötchen und Hefezopf - Bäckerei Karadeniz .....	22
Einweihung Laden3 - Impressionen .....	24
Wesertor à la Carte: „Abessina“, das afrikanische Restaurant .....	26

## AUS DER GESCHICHTE

Das Christliche Volks- und Jugendheim Finkenherd Gemeinwesendiakonie am Wesertor .....	32
---	----

## AKTIVITÄTEN + AKTIONEN

PiAno: Persönlich individuelle Alltagshilfen organisieren .....	36
Reitstall: Eine denkmalgeschützte Identität ging verloren (Fotoserie) .....	38
Begegnung möglich machen: Drei Tage im Lautenbachtal .....	40
Café im Müsliraum - Mütter lernen Deutsch .....	42
Bundesjugendspiele waren gestern ... ... ab heute haben wir den Sportsfun Team Day .....	46
Sprungbrett-Stadtteilwerkstatt Zwei Arbeitsprojekte für langzeitarbeitslose Menschen .....	48
Ein Projekt macht Karriere: Dialog der Kulturen „Aufwachsen – Erwachsen“ in Judentum, Christentum und Islam an der Carl Schomburg Schule .....	50
Eröffnung der Funsporthalle Freestyle Was lange währt wird endlich endlich eröffnet .....	52
Bewohnerfonds für das Wesertor .....	56

## BESONDERES

Bürgerforum .....	30
„Was passiert, wenn ich sterbe?“ Eine rechtzeitige Patientenverfügung gibt nicht nur Angehörigen Sicherheit .....	60
Stadtteilfest: Impressionen 1 .....	64
Wichtige Adressen im Wesertor .....	62
Stadtteilfest: Impressionen 2 .....	67
Impressum .....	66



# KURZNACHRICHTEN

## Ortsbeiratssitzung

Die Ortsbeiratssitzungen finden i.R. einmal im Monat statt. Sie beginnen jeweils mit einer Bürgerfragestunde. Sie stehen allen Bürgern und Bürgerinnen offen. Dort können Sie Ihre Anliegen und Fragen zum Stadtteil einbringen. Wenn Sie Fragen haben oder die nächsten Termine erfragen wollen, wenden Sie sich an: Herrn Gerhard Franz, Ortsvorsteher, Tel. 873730

## Stadtteilfrühstück

Ob Jung oder Alt, Familien oder Alleinstehende: Alle Stadtteilbewohner sind herzlich zum Stadtteilfrühstück eingeladen. Am Samstag, 11. Dezember 2010, ab 9.30 Uhr in den Gemeindefaal der ev.-freik. Gemeinde, Mönchebergstraße 10.

Weitere Infos: Sandra Lüning, Stadtteilmanagement Wesertor, Tel. 807 53 37.

Nächste Termine für das Stadtteilfrühstück :  
Am 12. März 2011 sowie am 28. Mai 2011  
ab 9.30 Uhr.

## Kindersachenbasar

Einen Basar für Bekleidung und Spielsachen für große und kleine Kinder finden am 07. Mai 2011 ab 14.00 Uhr in der ev.-freik. Gemeinde Möncheberg, Mönchebergstr. 10, statt. Neben dem Basar wird es auch eine Cafeteria mit Kaffee und Kuchen geben.

**Begegnung möglich machen:** Drei Freizeiterfahrten 2011 ins Lautenbachtal für Bewohner des Wesertors

Im Rahmen einer Kooperation der Projekte Straßensozialarbeit mit Mehrfachgeschädigten des Vereins Soziale Hilfe e.V. und der aufsuchenden Suchthilfe im Wesertor der Suchtberatung des Diakonischen Werks Kassel werden 2011 drei Freizeiterfahrten mit jeweils zwei Übernachtungen angeboten. Ziel ist die Altstädter Hütte bei Helsa. Ein Eigen-

anteil von 10 Euro pro Teilnehmer ist zu entrichten und beinhaltet die Unterkunft, die Verpflegung und Eintrittsgelder.

Weitere Informationen erteilt Frau Petra Diederich, Diakonisches Werk Kassel Suchtberatung-Aufsuchende Suchthilfe im Wesertor, Weserstraße 26, 34125 Kassel, Tel: 0561-92097812, Fax: 0561 - 9209 78 13, Mobil 01578-83 67 405, E-Mail: petra.diederich@dw-kassel.de

## Aufruf zur Kinderbuchspende

Wenn Sie noch gut erhaltene Bücher für Kinder und Jugendliche übrig haben, können Sie diese gerne an das ehrenamtlich geführte Projekt „Bücherwurm - Bücherecke für Kinder“ spenden. Abzugeben sind die Bücher im Stadtteilbüro, im Laden<sup>3</sup> und im Blumenhaus Frühling, Weserstr. 38-40 (an der Weserspizze)

## Frauenfrühstück

Diese findet einmal im Monat an einem Mittwochvormittag, im Bürgertreff (im Stadtteilbüro/Laden<sup>3</sup>), Weserstr.38-40, statt.

Nächster Termin: siehe Aushang im Stadtteilbüro  
Eine offene Gruppe von Frauen sucht gemeinsam Wege, wie die eigenen Ideen zum „guten Leben“ im Wesertor konkret werden können. Wir unterstützen Sie dabei. Ihre Ansprechpartnerin: Markéta Adamová, „Projekt Aktive Eltern“, Kulturzentrum Schlachthof e.V., Tel.: 310 56 20 14

## Offener Babytreff

für Eltern mit Kindern von 6 Monaten bis 1 Jahr und Geschwister jeden Montag von 10.00 -11.30 Uhr, Gemeindehaus der Neuen Brüder-Kirche, Weserstr. 26

Während sich Mütter austauschen und zu Fragen der Kleinstkinderziehung beraten werden, spielen die Kinder. Vor Ort ist ihre Ansprechpartnerin: Justyna Boll vom „Projekt Aktive Eltern“, Markéta Adamová, Kulturzentrum Schlachthof e.V.  
Tel.:310 56 20 14

## Vorschulförderung

Jeden Montag und Dienstag von 14.30 – 16.30 Uhr findet im Bürgertreff (im Stadtteilbüro/Laden<sup>3</sup>), Weserstr. 38-40 die Vorschulförderung statt. Zusätzliche, spielerische Förderung, die Kinder und Eltern in der Phase des Übergangs Familie-Kita-Grundschule begleitet. Die Vorschulförderung findet in einer kleinen Gruppe statt, und es gibt eine fachlich mehrsprachige Betreuung.

Anmeldung: Ihre Ansprechpartnerin: Markéta Adamová, Kulturzentrum Schlachthof e.V.,  
Tel.: 310 56 20 14

Unterneustädter Schule Ysenburgstr.:

## Sprachcafé „Mütter lernen Deutsch“

jeden Donnerstag von 9.00 - 10.30 Uhr (mit Kinderbetreuung)

Im Gespräch über das Leben lernen wir Deutsch, zugleich wird über Beratungsmöglichkeiten und Angebote im Stadtteil informiert. Unabhängig von Herkunftssprache und Sprachniveau sind alle Mütter willkommen.

Ihre Ansprechpartnerin: Markéta Adamová, „Projekt Aktive Eltern“, Kulturzentrum Schlachthof e.V.,  
Tel.: 310 56 20 14

## Kita St. Bonifatius: Elterncafé

Jeden zweiten Dienstag, 8.30 Uhr im Gemeindehaus: Gespräche über Familie, Erziehung und Förderung einer gesunden Entwicklung. Es finden auch Infoveranstaltungen mit Kinderärzten, Logopädinnen usw. statt. Bewegung und Entspannung runden die Vormittage ab.

Ihre Ansprechpartnerin: Markéta Adamová, „Projekt Aktive Eltern“, Kulturzentrum Schlachthof,e.V.  
Tel.: 310 56 20 14

**Straßensozialarbeit-streetwork** für alkoholkonsumierende Menschen im öffentlichen Raum des Stadtteils Wesertor: „Begegnung möglich machen“.

Im Rahmen des Bund-Länder-Förderprogramms

# BALKONIEN



„Soziale Stadt“ hat Frau Petra Diederich am 01. April 2010 als Diplom Sozialarbeiterin / -pädagogin der Suchtberatung des Diakonischen Werkes Kassel ([www.dw-kassel.de](http://www.dw-kassel.de)) (Goethestrasse 96, 34119 Kassel, Tel: 93 89 50) als Streetworkerin begonnen. Sie hat ein Büro im Stadtteil in der Weserstrasse 26 im Innenhof der Neuen Brüderkirche und ist telefonisch zu erreichen unter 92 09 78 12, mobil 01578-83 67 405 oder per mail [petra.diederich@dw-kassel.de](mailto:petra.diederich@dw-kassel.de). Jeden Donnerstag findet in der Zeit von 10.00 bis 16.00 Uhr eine offene Sprechstunde statt. Ziel ist es mit aufsuchender Straßensozialarbeit / streetwork in Kontakt mit Alkoholkonsumenten im öffentlichen Raum zu kommen und als Ansprechpartnerin für deren Belange da zu sein und Einzelfallhilfen zu koordinieren. Je nach Bedarf finden Gesprächs- und Beratungsangebote sowie Hausbesuche und Vermittlungen in weiterführende Hilfen statt. Zudem ist sie Ansprechpartnerin bei Problemsituationen mit Alkoholkonsumenten im öffentlichen Raum für Polizei, Ordnungsbehörden und dem Gesundheitsamt. Wechselnde Freizeitangebote als Alternativen zum trinkenden Alltag werden angeboten. Regelmäßige Angebote im Gemeindehaus der Neuen Brüderkirche. Von Montag bis Freitag in der Zeit von 12.00 bis

14.00 Uhr kann in der Gesegneten Mahlzeit für 1,50Euro eine warmes Mittagessen zu sich genommen werden. Mittwochs findet das „Café Miteinander“ von 14.30 bis 17.00 Uhr statt. Ein nettes Beisammensein für alle interessierten Menschen in den Räumen der Gesegneten Mahlzeit oder im Innenhof. Für einen Unkostenbeitrag von 1 Euro gibt es warme Getränke und wechselnde Angebote von leckeren Essenssachen.

Montags und Donnerstags findet das Frühstück Miteinander ab 8.30 Uhr in der Gesegneten Mahlzeit statt, hier beträgt der Unkostenbeitrag 1,50 Euro.

#### Der Spielenachmittag

Ein kostenloses Angebot für Bewohner des Stadtteils hat am Freitag, den 22.10.2010 in den Räumen des Gemeindehauses Neue Brüderkirche, Weserstrasse 26 begonnen. Jeden Freitag, um 15 Uhr erwarten Sie Geselligkeit und diverse Spielmöglichkeiten wie Billard, Kicker, Dart, Skat, Schach und weitere Gesellschaftsspiele. Getränke werden gegen einen geringen Unkostenbeitrag abgegeben.

Wir, das sind Frau Queiser und Herr Winkler, ehrenamtliche Mitarbeiter der Kirchengemeinde und Frau Diederich, Mitarbeiterin der Suchtberatung und -behandlungsstelle des Diakonischen Wer-

kes Kassel im Projekt: Aufsuchende Suchthilfe im Wesertor und Frau Schauf, Praktikantin der Suchtberatung freuen uns auf Ihr Erscheinen, um mit Ihnen gemeinsam einen netten Nachmittag zu verbringen.

Fragen beantwortet: Frau Diederich unter Telefon: 92097812 oder [petra.diederich@dw-kassel.de](mailto:petra.diederich@dw-kassel.de)

#### Interaktive (geführte) Ausstellung

„Der Ostergarten“, eine interaktiv (geführte) Ausstellung können Bewohner und Bewohnerinnen in der Zeit vom 28.3.2011 bis 24.4.2011 in den Räumen der ev.-freik. Gemeinde Möncheber, Mönchebergstr. 10, besuchen. Weitere Infos unter [www.moencheberg.de](http://www.moencheberg.de)

**Bürgertreffpunkt** - im Stadtteilbüro und Laden<sup>3</sup> (Weserstraße 38-40, an der Haltestelle Weserspitze)

Zwei teilbare Gemeinschaftsräume von insgesamt 40 m<sup>2</sup>, können von Bewohnerinnen und Bewohnern, Vereinen und Aktiven aus dem Stadtteil für eigene kleine Veranstaltungen als Treffpunkt genutzt werden. Weitere Informationen im Stadtteilbüro: Sandra Lüning und Ulrich Druve, Tel.: 807 53 37, Email: [stadtteilbuero@kassel-wesertor.de](mailto:stadtteilbuero@kassel-wesertor.de)



Anzeige

# IBF Institut für angewandte Biografie- und Familienforschung KASSEL

Ihr Partner in Fragen der Ahnenforschung und Sozialgeschichte  
Beratung - Recherche - Kurse - Vorträge - Stadteinführungen  
Erstellung von Stammbäumen und Biografien

Christian Bruno v. Klobuczynski, M.A.  
Weserstraße 26 • 34125 Kassel  
Telefon: 0561 - 970 05 44 • Fax: 0561 - 970 05 45  
Email: [klobuczynski@ibf-kassel.de](mailto:klobuczynski@ibf-kassel.de) • [www.ibf-kassel.de](http://www.ibf-kassel.de)

# NATURERFAHRUNG IN D

UMWELTDETEKTIVE ERFORSCHEN DAS



# ER STADT

## WESERTOR



EIN KOOPERATIONSPROJEKT DES  
SPIELMOBIL ROTE RÜBE E.V.  
ZUSAMMEN MIT DEM KINDER-  
BAUERNHOF E.V. UND DEN  
POWERKIDS

WENN WIR ERWACHSENE AN SCHÖNE MOMENTE IN UNSERER KINDHEIT ZURÜCKDENKEN, FALLEN UNS ERLEBNISSE EIN WIE HÜTTEN BAUEN IM GEBÜSCH, AUF BÄUME KLETTERN UND ÄPFEL PFLÜCKEN, BEEREN SAMMELN, STEINE „DITSCHEN“ AM FLUSS, MIT FREUNDEN KICKEN UND DIE ZEIT VERGESSEN, VERSTECKEN SPIELEN IM MAISFELD...

VIOLA JÄGER, KOORDINATION SPIELMOBIL ROTE RÜBE E.V.

**H**ört sich an nach einer Kindheit auf dem Lande? Nicht unbedingt! Wenn man sich das Wesertor mit seinen stark befahrenen Straßen und der engen Bebauung anguckt, vermutet man diese Möglichkeiten hier nicht, doch auf den zweiten Blick, könnten Kinder auch heute noch solche schönen Erfahrungen machen. Sie brauchen nur Raum dafür und ein wenig Unterstützung durch uns Erwachsene.

Auf der erlebnisreichen Fläche des Kinderbauernhofs sind solche Naturerfahrungen gefahrlos möglich. Auch andere Ecken im Stadtteil laden ein, draußen zu spielen und zwar nicht nur auf Spielplätzen. Diese Ecken erkundet das Spielmobilteam gemeinsam mit Kindern im Rahmen des HEGISS Förderprogramms von 2009 bis 2011.

Als Umweltdetektive - ausgerüstet mit Forscherausweis, Lupen, Eimern, Netzen und wetterfester Kleidung - erforschen Kinder mit der Roten Rübe spielerisch die Tier-, Pflanzen- und Gesteinswelt im Wesertor. Sie de-



*Die Kinder nehmen Fundsachen, hier die Blüte einer Stockrose, genauer unter die Lupe.*



*Gesammelte Steine erzählen Geschichten. Sie können sich in Tiere verwandeln und in viele andere Fantasiefiguren.*

cken dabei auch kleinere „Umweltverbrechen“ auf und sammeln Müll, um ihn richtig zu entsorgen.

von Paprika blind erschmecken oder sich sehend einen Lieblingsbaum aussuchen und mit verbundenen Augen durch



*Mathe im Alltag: mit Schnur und Lineal sollen die Kinder den Baumanfang ermitteln.*

Natur erfahren die Detektive bei ihren Rundgängen mit allen Sinnen, indem sie zum Beispiel die verschiedenen Farben

reines Ertasten wiedererkennen lernen. Sie stärken sich mit selbst hergestelltem Holunderblütensirup und frisch zuberei-



*Mit dem Lineal messen die Kinder zusammen die Länge der Schnur, die sie zuvor um den Baum gelegt haben und haben das Ergebnis.*



*Wer sich viel bewegt und spielt, braucht gesunde Pausen: die Kinder stärken sich mit frischem Obst und Gemüse, das sie selbst in Stücke geschnitten haben. Mmm, lecker!*

teten Fruchtspießen, sammeln Schätze in der Natur und basteln daraus nützliche Dinge. Besonders gut hat den Kindern das Schiffchenbauen aus gesammelten



*Erkennst du die Farbe der Paprika nur durch Schmecken?  
Probier es mal aus! Luca hat alle Farben erschmeckt!*

Naturmaterialien und das anschließende Zu-Wasser-Lassen auf der Ahne gefallen. Keines der befragten Kinder hatte bislang dort gespielt.

Mit einer ganzen Schulklasse ging die Rote Rübbe im Sommer auf Entdeckungsreise auf der Insel Finkenherd und ans Fuldaufer. Die Kinder haben in den drei Tagen Beeren genascht, Schafe hautnah erlebt, sind auf Bäume geklettert, haben das Steine „ditschen“ auf der Fulda gelernt, auf dem Feld gekickt, in der Ahne gespielt und die Zeit dabei vergessen. Ein bisschen so wie in den Kindheits-erinnerungen mancher Erwachsener. 



*Umweltforscher auf Entdeckungsreise entlang der Fulda: In der Herde bestaunen die Kinder Lämmer und frisch geschorene Schafe.*

Anzeige

## *Kanzlei mit besonderer Kompetenz im Miet- und Strafrecht*

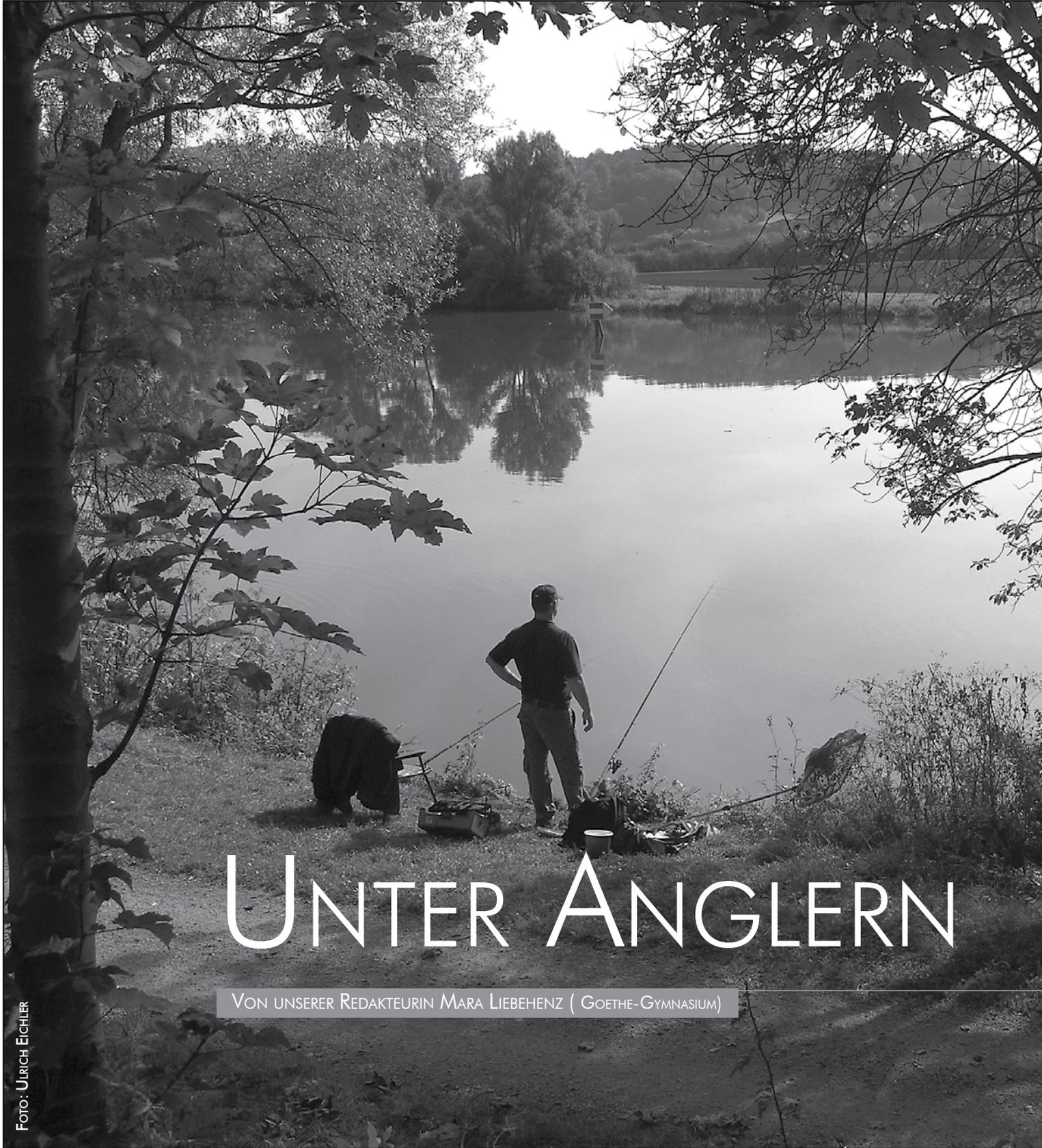
### *Rechtsanwalt Rainer Brinkmeier*

*war fast 20 Jahre lang als Geschäftsführer und Rechtsberater beim Mieterverein Kassel tätig. Neben Miet-, Wohnungseigentums- und Nachbarschaftsrecht hat er Interessenschwerpunkte auch im Vereins- und Arbeitsrecht.  
Rechtsanwalt Brinkmeier arbeitet in Bürogemeinschaft mit*

*Christoph Röcher  
Rechtsanwalt*

*Klaus-Uwe Haake  
Fachanwalt für Strafrecht*

*Motzstr. 1, 34117 Kassel (Haltestelle: Karthäuserstraße - Parkplatz: Hinter der Komödie)  
Tel.: 0561-810 44 88 Fax : 0561-810 44 85*



# UNTER ANGLERN

VON UNSERER REDAKTEURIN MARA LIEBEHENZ ( GOETHE-GYMNASIUM)

FOTO: ULRICH EICHLER



ANGELN AN DER FULDA HAT TRADITION: SEITDEM SICH DER EHEMALS STARK BELASTETE FLUSS ÖKOLOGISCH ERHOLT HAT, LOHNT ES SICH WIEDER DIE ANGEL AUSZUWERFEN. GRUND GENUG ZUR FREUDE. EIGENTLICH. DENNOCH WÄCHST DER UNMUT ZWISCHEN HOBBY-ANGLERN UND JENEN, DIE EINEM ANGELVEREIN ANGEHÖREN.

**M**ichael Müller ist sauer. Sehr sauer sogar. „Einen Artikel über das Angeln an der Fulda?“, fragt er. „Na, endlich“. Er klatscht mit einem ironischen Lächeln mehrmals in die Hände.

Es ist ein Sonntag Morgen, es wird langsam Herbst und eine dicke Wolkendecke versperrt den Sonnenstrahlen ihren Weg. Stille. Kein Auto fährt vorbei an dem kleinen Abschnitt der Fulda, an dem der Fluss eine Kehrtwende macht.

Michael Müller\* ist zusammen mit seinem Anglerfreund Peter Schmidt\* (\*Namen wurden von der Redaktion geändert) hier. Müller trägt eine Brille und ein Cappy auf dem Kopf. Schmidt mit einem Schnauzer über dem Mund sitzt ganz anglertypisch auf einem Klappstuhl und schaut auf den Schwimmer, an dem der Angelhaken hängt. „Ach, es liegt bei uns Anglern, die keinem Verein angehören, so viel im Argen“, erklärt Michael Müller mürrisch. Zu wenig Parkplätze für die Angler und zu viele Schwarzangler seien nur zwei Beispiele aus der Problemliste.

„Es wird einem sehr schwer gemacht“, sagt er, „Spaziergänger, die ihre Hunde an der Fulda spazieren führen, blockieren hier die raren Parkplätze und es wird nichts dagegen unternommen.“ Auch Schwarzangler, die nicht im Besitz eines gültigen Angelscheins seien und ihnen den Fang streitig machten, sind den beiden ein Dorn im Auge. Hört man den passionierten Angler reden, scheint es, als habe sich der tierische Konkurrenzkampf in der Fulda auf die Angler außerhalb der Fulda ausgebreitet.

Die beiden Männer kommen oft an die Fulda: sie gehen ihrem Hobby mit Herzblut nach und sind seit 48 beziehungsweise 30 Jahren aktiv, waren in Skandinavien angeln



*Geduldiges Warten, bis ein  
Fisch angebissen hat.*

und haben ihre gesamten Fischkenntnis-  
se selbst erlernt. Ohne Bücher.

„Natürlich kann man an der Qualität des Fuldawassers nichts aussetzen, Michael fährt Müller fort, Flora und Fauna gedeihen hier gut, vereinzelt gibt es sogar Eisvögel zu sehen.“ Ein mehr als positives Zeichen für die gute Entwicklung des Flusses.

Die Fulda hat sich seit Jahrzehnten der Verschmutzung wieder erholt. Laut dem „Hessischen Landesamt für Umwelt und Ökologie“ weist sie die Güteklasse II auf. Sie steht für ertragreiche Fischgewässer mit einer großen Artenvielfalt und Individuendichte.

Dennoch gibt es andere Probleme, die den Hobbyanglern das Auswerfen ihrer Angeln erschweren. „Motorboot-sportler, die mit ihren Booten durch Gewässerabschnitte fahren, gefährden den Fischbestand“, schaltet sich Peter Schmidt ein. Einzelne Fische verfangen

Anzeige

## In puncto Wohnen beschreiten wir ungewöhnliche Wege.

**GWG der Stadt Kassel**  
Neue Fahrt 2, 34117 Kassel  
Tel. 70 00 1-0, [www.gwg-kassel.de](http://www.gwg-kassel.de)

# GWG

einfach wohnfühlen

sich in den Motorschrauben und verendeten qualvoll, doch nichts werde unternommen. „Es gibt hier viel zu wenige polizeiliche Kontrollen, durch die dieses Problem eingedämmt werden könnte“, erklärt er weiter. Sogar die Naturschutz-zonen seien von Problemen nicht verschont. Zu oft hätten die beiden schon Abfälle, wie Plastikverpackungen, die einfach liegen gelassen werden, weggeräumt.

Das größte Problem jedoch sei die Konkurrenz, insbesondere aus den umliegenden Angelvereinen. Seit einigen Jahrzehnten bestehen bereits die meisten in und um Kassel ansässigen Vereine. Sie genießen einige Privilegien gegenüber Anglern, die keinem Verein angehören, wie zum Beispiel das Nachtangeln, was sonst eigentlich nicht gestattet ist. Zum Unmut derer, die sich den finanziellen Verpflichtungen eines solchen Vereins nicht hingeben wollen oder können: „Für Hobbyangler wird es dadurch unmöglich gemacht, Fische zu angeln, die nachtaktiv sind“, so Michael Müller. Ein weiteres Privileg sind die Gewässerabschnitte, die den jeweiligen Vereinen zugeteilt werden und die natürlich nur von Mitgliedern beangelt werden dürfen.

Ungerecht? Patrick Fleischer sieht das anders. Er steht in seinem Angelcenter in der Hafenstraße zwischen Angelködern und Angelruten. In einer Ecke plätschert Wasser in einem künstlich angelegten Teich. Seit zehn Jahren nun ist der Besitzer des Geschäfts. Im Gegensatz zu den beiden Hobby-Anglern gehört er gleich mehreren Angelclubs an. „Natürlich muss man seinen Mitgliedsbeitrag zahlen. Aber es gibt auch Vereine, deren Beiträge relativ gering sind. Da sind 65 Euro im Jahr wohl nicht zu viel verlangt“, meint Fleischer. Er geht sehr oft angeln, will daher nicht immer nur an dem selben Gewässerabschnitt

angeln. Deshalb gehört er mehreren Vereinen an.

Für ihn sind die Privilegien berechtigt, er habe viele Vereinskameraden, die sich über das Jahr um die Gewässerpflege kümmern - und das freiwillig. „Man muss berücksichtigen, dass wir einfach viel mehr investieren. Nicht nur Geld, sondern auch unsere Freizeit. Wir müssen und wollen unser Gewässer selbst sauber halten. Die anderen sind dazu nicht verpflichtet“, so Fleischer.



In einer Sache sind sich beide Parteien jedoch einig: das Kormoranproblem, mit dem die Fulda schon seit längerer Zeit zu kämpfen hat, stellt eine große Konkurrenz für alle Angler dar. Besonders Weißfische, die in Schwärmen auftreten, sind eine beliebte Beute für die Tiere.

Die Sonne hat sich mühsam durch die Wolkendecke hindurch gekämpft und glitzert jetzt auf das stille Wasser der Fulda. Schön sieht das aus. Es ist mittlerweile nicht mehr ruhig, einige Autos brausen auf der nahegelegenen Straße entlang. Michael Müller und Peter Schmidt stehen am Ufer der Fulda und warten. Warten darauf, dass ein Fisch anbeißt.



*Auch die Schutz-zonen werden immer wieder von Motorbooten belästigt.*



# GERONTOPSYCHATRISCHES

WENN DIE TRAUER DAS LEBEN IM ALTER  
ZU SEHR VERÄNDERT...  
EIN BESUCH IN DER TAGESKLINIK.

VON GUDRUN NEUBAUER, KLINIKUM KASSEL  
UND UNSERER REDAKTERIN ANNLI LATTRICH

**G**erontopsychiatrie – was ist das für ein kompliziertes Wort? *geron* kommt aus der griechischen Sprache und heißt „der Alte“. Gerontologie ist die Wissenschaft, die sich mit den medizinischen, psychologischen und soziologischen (gemeinschaftsbezogenen) Vorgängen des Alters befasst. Im Gerontopsychiatrischen Zentrum des Klinikum Kassel in der Mönchebergstraße arbeiten Fachleute aus unterschiedlichen Berufsgruppen zusammen: Ärzte, Psychologen, Sozialarbeiter, Ergo- und Physiotherapeuten sowie Pflegekräfte. Sie bieten Männern und Frauen ab ca. 55 Jahren, die sich in psychischen Konfliktsituationen befinden oder an einer psychiatrischen Erkrankung leiden, Diagnostik, Behandlung und Beratung gebündelt an einem Ort an.

Um etwas anschaulicher zu werden, hier ein konstruiertes Beispiel über den Tagesablauf im Gerontopsychiatrischen Zentrum.

Frau Müller\* (\* der Name wurde von der Redaktion geändert), 72 Jahre alt, nimmt auf Anraten ihres Hausarztes Kontakt mit der Tagesklinik auf. Der Anruf fällt ihr schwer, denn beim Hausarzt hatte sie noch verständnislos gefragt „Was ist denn ein Gerontopsychiatrisches Zentrum? Das habe ich ja noch nie gehört!“ Zunächst wird ein Gesprächstermin in der Ambulanz des Gerontopsychiatrischen Zentrums mit der Psychiaterin Frau Dr. Burmeister vereinbart. In diesem Gespräch erläutert Frau Müller ihre Beschwerden. Im Vordergrund stehen: Schlafstörungen und mangelnder Appetit mit Gewichtsverlust.

Im Verlauf der Unterhaltung wird aber auch deutlich, dass sie sich in letzter Zeit von ihren Mitmenschen zurückgezogen hat. Selbst ihr kleiner Enkel bereitet ihr nicht mehr die Freude wie vor einigen Monaten. Darüber ist sie sehr enttäuscht, sie macht sich sogar Vorwürfe. Vor 14 Monaten erlitt sie einen großen Verlust. Ihr Ehemann verstarb nach 47 Jahren Ehe plötzlich an einem Herzinfarkt. Dr. Burmeis-

ZENTRUM

WAS IST DAS?



*Psychologe Esser*

ter klärt sie darüber auf, dass ihre Beschwerden Symptome einer Depression sind. Sie empfiehlt die Behandlung in der Tagesklinik. Damit sich Frau Müller ein Bild von der Tagesklinik machen kann, vereinbaren sie für den folgenden Dienstagvormittag einen „Probetag“.

Wie alle Patienten ist sie an diesem Tag aufgeregt, da sie nicht weiß, was und wer sie erwartet.

Bei ihrem Eintreffen nimmt die Krankenschwester Frau Koberstein sie freundlich in Empfang, zeigt ihr die Räumlichkeiten und lädt sie anschließend zum Frühstück ein. Nun sitzt Frau Müller mit zwölf anderen Patienten am Tisch und ist verunsichert, wie jeder Mensch, der in eine neue Gruppe kommt. Da Frau Koberstein sich zu ihr setzt, ist Frau Müller etwas beruhigt, auch wenn sie ein bisschen das Gefühl hat, beobachtet zu werden. Sie nimmt an dem Programm des Vormittags teil und kann sich am Ende des „Probetages“ vorstellen, das Behandlungsangebot anzunehmen.

Der Aufnahmetermin wird für den kommenden Montag festgelegt. Die



*Die Sitzecke im Tagesraum*

Kosten für die Behandlung beantragt Herr Baumgärtner, der Sozialarbeiter, bei der Krankenkasse. Da Frau Müller gehbehindert ist, beantragt er auch die Fahrtkosten für Taxifahrten.



*Frau Koberstein begrüßt die Patientin zum Probetag in der Tagesklinik.*

Frau Müller kommt Montag bis Freitag von 8.30 bis 15.30 Uhr zur tagesklinischen Behandlung. Jeder Tag beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück, gegen 11.30 Uhr gibt es Mittagessen. Anschließend steht bis 14.00 Uhr die Zeit zur freien Verfügung. Bei Bedarf gibt es die Möglichkeit, in einem Ruhesessel eine Pause einzulegen. Zum Abschluss des Tages wird gegen 15.00 Uhr Kaffee angeboten. Jeder Patient bekommt für die Behandlungsdauer einen Therapeuten (Arzt oder Psychologe) und eine Bezugsperson (Pflegekräfte oder Sozialarbeiter) zugeordnet. Mit ihnen finden regelmäßig therapeutische Gespräche statt. Dabei gewinnen die Patienten Vertrauen und durch Gruppenangebote wie z. B. Gedächtnistraining, Kochgruppe, Gesprächsgruppen wird ihr Wissen immer wieder trainiert.

Jeden Mittwoch kochen einige Patienten mit der Ergotherapeutin Frau Kofahl das Mittagessen für alle Anwesenden. Dabei werden häufig ganz mutig neue Rezeptideen ausprobiert.

Im Gedächtnistraining gilt es zu rät-seln, sich zu erinnern und Neues zu ler-nen. Dies ist nicht mit dem normalen Schulunterricht zu vergleichen, wie ihn viele aus der Kinderzeit kennen, viel-mehr soll es interessant und lustig sein. „Ich biete in der Ergotherapie hand-werkliche Tätigkeiten, wie Arbeiten mit Ton, Seidenmalerei, Korbflechten oder Übungen für die Feinmotorik mit Knete an“, erzählt Frau Kofahl.

Die Physiotherapeutin Frau Pohl bie-tet Bewegungsübungen, Krankengym-nastik und Massagen an.



*Material für therapeutisches und kreatives Arbeiten ist reichlich vorhanden.*



*Der große Tagesraum bietet auch die Möglichkeit zum Kochen.*



*Korbflechten ist eine beliebte Tätigkeit, da die fertigen „Werke“ verwendet werden.*

Mit Oberarzt Herr Wagner und Kran-kenschwester Frau Zeller können sich die Patienten in der Gesprächsgruppe über Themen austauschen, die sie be-schäftigen.

Die Frauengruppe mit der pflegeri-schen Stationsleitung Frau Neubauer bietet Frauen die Gelegenheit, sich über gute und schlechte Erfahrungen in ihrem Lebenslauf zu unterhalten.

In der Musiktherapie werden bekann-te Lieder gesungen und auch mit Musik-instrumenten musiziert.

Seit Ende vergangenen Jahres gibt es das Projekt „Jung und Alt“. Bei diesen Treffen können die Patienten gemein-sam mit Jungen und Mädchen aus der Kindertagesstätte des Klinikums singen, spielen, basteln und lachen.

Die Angebote der Tagesklinik zie-len darauf ab, motorische Fähigkeiten zu stärken, seelische und körperliche Beschwerden zu lindern, das Gemein-schaftsgefühl zu stärken, Einsamkeitsge-fühle zu verringern, und das Selbstwert-gefühl zu erhöhen.

Nach sieben Wochen Behandlungs-dauer fühlt sich Frau Müller psychisch und körperlich deutlich besser, so dass sie entlassen werden kann.

Um den Behandlungserfolg weiterhin zu sichern, besucht sie noch einige Zeit eine der ambulanten Gruppen, die in den Räumen der Tagesklinik angeboten werden.



*Feinmotorische Übungen mit Therapieknete*



*Oberarzt Fellmann*

Gerontopsychiatrisches Zentrum  
Für Anfragen und Terminvereinba-  
rung: Tagesklinik 0561-980-2871  
Ambulanz u. Gedächtnissprechstunde  
Ansprechpartner: Frau Neubauer,  
Stationsleitung; Herr Fellmann,  
Oberarzt, Tel.: 0561-980-22 13

# MEHR ALS BRÖTCHEN UND HEFEZOPF BÄCKEREI KARADENIZ

VON UNSEREM MITARBEITER PHILIPP DITTMAR, GOETHE-GYMNASIUM



*Dreifunder neben Fladenbrot – Karadeniz verbindet Kulturen.*

DER GERUCH VON TÜRKISCHEN GEBÄCKSPEZIALITÄTEN ALLER ART STEIGT IN DIE NASE. IN DER AUSLAGE LIEGEN DIE VERSCHIEDENSTEN LECKEREIEN, UND MAN FÜHLT SICH WIE IN TAUSEND UND EINER NACHT. DAS UND NOCH VIEL MEHR VERSPÜRT MAN BEREITS, WENN MAN DIE BÄCKEREI „KARADENIZ“ IN DER UNTEREN KÖNIGSTRASSE 78-82 BETRITT.

**N**icht nur original türkische Delikatessen springen sofort ins Auge, auch die Liebe zur Tradition und zum Detail strahlen die Mitarbeitern aus, immer ein Lächeln auf den Lippen und zu Scherzen aufgelegt. Doch allein mit Spaß an der Freude ist ein Geschäft schließlich nicht zu betreiben. Dies zeigt täglich Candogan Hurmaci, Mitbesitzer der Bäckerei: mit Besen und Kehrschaufel befreit er den Gehweg vom anfallendem Straßendreck. „Natürlich gehört auch das dazu“, erzählt Herr Hurmaci über die tägliche Arbeit. Trotzdem sei es wichtig niemals den Spaß im Umgang mit den Menschen und den Lebensmitteln zu verlieren.

Die Warenpalette des Geheimtipps unter den Kasseler Bäckereien reicht von Fladenbrot über türkischem Honig, bis hin zu den ausgefallensten Gebäcksorten und Tortenkreationen. Hergestellt werden diese Leckereien von einem Konditor mit 35 Jahren Berufserfahrung in der Türkei. Denn nur so könne die „echte türkische Zubereitung“ garantiert werden, das den Betreibern von „Karadeniz“ besonders am Herzen liegt. „Genau diese Tatsache ist es nämlich, die die Bäckerei zu etwas ganz besonderem macht: Nirgends anders wo in der Umgebung findet man eine andere Bäckerei, die genau so diese original türkischen Spezialitäten herstellt, wie

wir!“ Diese Tatsache erfüllt Hurmaci sichtbar mit Stolz und seine drei Mitbetreiber und er legen darauf großen Wert.

Nicht nur die Originalität und die Exklusivität spielen bei „Karadeniz“ eine sehr große Rolle. Auch die frische Zubereitung aller Backwaren zählt zu den Markenzeichen und Besonderheiten der Bäckerei. „Wir machen hier alles selbst und bekommen nichts von außen geliefert. Außer natürlich das Mehl und die anderen Zutaten“. Diese Kombination kommt bei den Kunden gut an. „Hier ist eigentlich immer was los und so viele Gäste besuchen uns!“, bestätigt Hurmaci. Dies war auch der Grund warum er und seine Geschäftspartner nach ihrer Geschäftsübernahme im Jahr 2008 sich dazu entschieden haben, die Räumlichkeiten des Ladens noch weiter aus- und anzubauen. Zusammen mit derzeit fünf Angestellten bewältigen sie nun das tägliche Geschäft zwischen Fladenbrot und Gebäckauslage. Und die Belegschaft steht hinter diesem Konzept. Sie vermitteln dem Gast das Gefühl von Kompetenz und Freundlichkeit.

Viele denken, dass die Kundschaft einer türkischen Bäckerei auch hauptsächlich aus Türkinnen und Türken besteht, doch dem ist bei weitem nicht so. Genauso beliebt ist die Bäckerei bei den deutschstämmigen Gästen und auch sie kaufen immer wieder bei „Karadeniz“ ein. Von jung bis alt, von deutsch bis türkisch – Karadeniz vereint alles und bedient es mit frischen Backwaren aus dem Südosten Europas. Diese Verbindungen sind wichtig für den Stadtteil Wesertor und auch für die Stadt Kassel. Das erfüllt die Belegschaft und besonders die Betreiber mit Stolz und sorgt für einen

zusätzlichen Ansporn die Qualität zu halten und sogar noch zu verbessern. „Ich kaufe sehr gern hier ein! Besonders die türkischen Brotarten haben es mir sehr angetan, und hier kann ich mir sicher sein, dass alles frisch und qualitativ hochwertig ist!“, berichtet Frau Sommer mit einem Fladenbrot unterm Arm und einem frisch gebrühten Kaffee in der Hand.

In der der Bäckerei in der unteren Königsstraße ist das professionelle Handwerk direkt zu spüren: Aus der Backstube duftet es nach den feinsten Leckereien. Die Öfen laufen auf volldampf und die Mitarbeiter bringen gut gebackene Brötchen sprichwörtlichen an Mann und Frau. Und wenn der Gast dann auch noch die Arbeit mit einem zufriedenen Lächeln wertschätzt, ist das nach Aussage von Candogan Hurmaci „die einzige Motivation, die man braucht“. Dieses Phänomen ist eine der Grundfesten, mit denen die Bäckerei betrieben würde. Wenn man den Job nicht mit Liebe nachginge, sei man fehl am Platz, ist hierbei seine Kernaussage, die Candogan Hurmaci mit Vergnügen wie einen guten Werbeslogan präsentiert.

Dies spiegelt sich natürlich auch auf die Zufriedenheit der Kundschaft wider: In mehreren Foren und Reiseführern wird „Karadeniz“ als Geheimtipp empfohlen und genießt durchweg positive Bewertungen. Ein Benutzer in einem Internet-Forum meint: „Diese Bäckerei hat quasi immer geöffnet außer am frühen Morgen. Es gibt vorwiegend türkische Spezialitäten, sehr lecker“. Die Mischung aus Exklusivität und die langen Öffnungszeiten (die Bä-

ckerei öffnet selbstverständlich auch sonntags ihre Pforten) ziehen eine Menge Kunden in den Laden und lässt sie den Umsatz nach oben treiben.

So gelingt es diesem Unternehmen besonders durch die Originalität der Waren und die richtige Zubereitung der Köstlichkeiten aus ihrer Heimat am Schwarzen Meer viele Stammkunden über die Grenzen des Wesertors zu finden. Ihm und seiner Belegschaft liegt es am Herzen ein Stück türkische Kultur nach Kassel zu bringen, ohne sie aufzwingen zu



*Die Qualität und die Auswahl der verschiedenen Gebäcksorten gehört zum Aushängeschild der Bäckerei.*

wollen. So gibt es beispielsweise traditionell türkischen Tee serviert zu den Klängen von Lady Gaga, Bon Jovi und Co. „Dieser krasse Kontrast mag zuerst paradox erscheinen, doch gerade dieses Ambiente macht die Bäckerei noch ein Stück einzigartiger“, erklärt Hurmaci.

Bei so einem stimmigen Gesamtbild scheint es mal nach dem sprichwörtlichen „Haar in der Suppe“ zu suchen und Candogan Hurmaci gibt hierzu mit einem Augenzwinkern preis: „Ich hoffe mal wir haben keine Haare im Gebäck“. Diese Aussage steht wohl symbolisch für das gesamte Ladenkonzept: freundlich, ehrlich und traditionell. 

# EINWEIHUNG LADEN<sup>3</sup>

FOTOS: DIRK LEPPERHOFF, BUNTSTIFT, MEDIENGESTALTUNG



*R. Mann, Geschäftsführer BuntStift GmbH u. C. Weinkauf, Abteilungsleiter Laden<sup>3</sup>.*



*W. Schmidt, Eigentümer der Immobilie des Ladens<sup>3</sup>, hört den Dankesworten über seine Entscheidung gespannt zu.*



*Interessierte Kundin stöbert.*

Anzeige

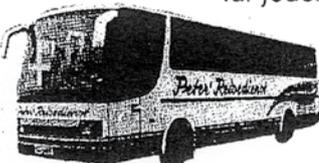
Wir fahren immer mit

## Peter's Reisedienst

Über 70 Jahre Ihr Reisebüro in Kassel und immer das gleiche Motto:  
**zuverlässig – sicher – qualitätsbewusst**

Urlaubs- und Städtereisen	Tagesfahrten
Kurz- und Erlebnisreisen	Musicalfahrten
individuelle Gruppenreisen	Transferfahrten

für jeden Anlass den richtigen Bus



Weserstraße 20 - 34125 Kassel  
 Tel. 05 61/87 20 27 - Fax 05 61/87 49 53  
 Internet: [www.petersreisedienst.de](http://www.petersreisedienst.de)  
 e-mail: [info@petersreisedienst.de](mailto:info@petersreisedienst.de)

Flugreisen und Schiffsreisen aller namhaften Veranstalter  
 Von A wie AIDA „Das Clusbschiff“ oder Alltours Flugreisen über N wie Neckermann Flugreisen und T wie TUI und W wie Wolters Ferienhäuser bis zu unserem Ziel = Z wie zufriedene Kunden



*Das Laden<sup>3</sup> Team: (v.l.) M. Szymkowiak, S.Lüning, C. Weinkauf, R. Wolter.*



*Eröffnungsimpressionen.*



*Fasziniert von den Ausstellungsergebnissen.*



*Palettentisch aus alten Europlatten.*



*Der musikalische Beitrag - Acapella Mädchengruppe der Carl-Schomburg-Schule.*



*Zuhörer bei der Eröffnungsrededes Ladens<sup>3</sup>.*



*Erfreute Gäste der Eröffnung, R. Wilken (Leitung Projekt AKFA) und E. del Coz (Kaufmännische Leitung BuntStift).*



*Ladendesign von den Studenten der Kunsthochschule Kassel.*

# „ABESSINA“, DAS AFRIKANISCHE RESTAURANT

VON UNSEREM REDAKTEUR DIETMAR BÜRGER



FOTOS: DIETMAR BÜRGER

MIT DIESER AUSGABE SETZEN WIR UNSERE SERIE WESERTOR À LA CARTE FORT. ES HAT SICH IN DEN VERGANGENEN 2 JAHREN WIEDER EINIGES KULINARISCHES IM WESERTOR GETAN. HEUTE WOLLEN WIR IHNEN EINES UNSERER NEUEN RESTAURANTS VORSTELLEN. ES BEREICHERT UNSEREN STADTTEIL MIT AFRIKANISCHER ATMOSPHÄRE UND ABESSINISCHER ESSKULTUR.

**W**ollen Sie einmal etwas kulinarisch Neues und ungewohntes in Kassel entdecken, dann sind sie im „Abessina“ richtig. Dieses Restaurant in der Kurt-Schumacher-Straße 23 wird von dem Eritreer Girmai Asefaw geführt. Seit Juni 2009 bekocht er in echt ostafrikanischer Atmosphäre seine Gäste.

Wenn man das Abessina betritt, ist man mitten in Afrika. Bänke und Stühle mit Leopardfellmuster und Bambusstühle im Loggia-Style werden von Leopardenfellliegen, den so genannten Gouches, mit runden Tischen und Tierfelldecken abgelöst. Die Wände stel-

len vor blauem Himmel Felsenquellen, Wüstendünen und den Meeresstrand dar. Dezente ostafrikanische Musik im Hintergrund und afrikanische Vasen und Gestecke auf den Fensterbänken verwandeln die ehemals von rustikalen Holzmöbeln geprägte Lokalität gerade im Winter in einen Ort, der einem ein wenig von der herzlichen afrikanischen Gastlichkeit vermittelt.

Girmai Asefaw, der Wirt, ist ein stets zuvorkommender und freundlicher Gastgeber, der einem das Gefühl vermittelt willkommen zu sein. Er hat seine Leidenschaft zum Beruf gemacht, eigentlich ist er nämlich gelernter Schlossermeister. Aber über 15 Jahre kochte er



*Cocktail gefällig? Girmai Asefaw hinter der Bar.*

Anzeige

# WESERTOR- APOTHEKE



## Apotheker S. Falk

34125 Kassel  
Weserstr. 27a

Telefon: 0561- 87 22 91

Telefax: 0561 - 87 51 21

### Unser Service:

- Diabetikerversorgung
- Arzneimittelzustellung
- Blutdruck- und Blutzuckermessung
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen

EINE INITIATIVE DES PRÄVENTIONSRATES DER STADT KASSEL

# Gewalt ist...

...wenn man wegschaut.



Infos unter Telefon  
(0561) 787 7000  
(0561) 910 10 30



in seiner Freizeit für den afrikanischen Club in Kassel und beteiligte sich am jährlich in Kassel stattfindenden eritreischen Fest. Den Schritt in die Selbständigkeit wagte er dann mit der Unterstützung vieler, vor allem auch vieler deutscher, Freunde, wie er betont.

Seine Motivation ist es den Deutschen die abessinische Kultur näher zu bringen. Der Name des Lokals, Abessina, ist dabei sozusagen Programm. Er geht auf das ehemalige im Jahr 980 v. Chr. gegründete abessinische Kaiserreich in Ostafrika zurück, es umfasste früher Äthiopien und Teile von Eritrea und existierte fast dreitausend Jahre, bis 1974.

Auf der Speisekarte des Restaurants finden sich dann auch vor allem traditionelle eritreische und äthiopische Speisen, aber auch kenianische und ägyptische Gerichte. Neben Fleischgerichten findet man hier landestypische vegetarische und vegane Speisen, wie z.B. den veganen eritreischen Gemüseintopf „Alitscha“.

Beim Gespräch mit dem 34-jährigen Gastgeber würde man nicht vermuten, welche spannende Lebensgeschichte sich hinter seinem Lächeln verbirgt. Girmai Asefaw hatte nämlich einige Jahre seines Lebens so gar nichts zu lachen.

Mi elf Jahren musste er sein Land verlassen. Die Kriegswirren des Unabhängigkeitskrieges von Eritrea gegen Äthiopien zwangen ihn zur Flucht. Über drei Jahre dauerte seine bewegte Flucht bis er über den Sudan nach Deutschland gelangte. Sein Bruder lebte schon seit 1985 in Kassel, er kam dann 1990 hierher. Sein Restaurant Abessina ist nun eine Oase des Friedens und der Ruhe.

Die Spezialität und Besonderheit des Hauses ist die abessinische Kaffeezeremonie. Sie wird seit Jahrhunderten im ehemaligen Abessinien, dem Ursprungs-

land des Kaffees, praktiziert. Girmai Asefaw preist sie als eine genussvolle und aromareiche „Reise zum Horn Afrikas“ an. Wer an dieser Reise teilnehmen will und eine halbe Stunde Zeit mitbringt, der kann die frisch gerösteten und gemahlenen Bohnen täglich zwischen 17.00 Uhr und 20.00 Uhr im Abessina genießen. Vorbestellung ist erforderlich.

Neben der Kaffeezeremonie laden eine Menge anderer, exotischer Speisen zum verweilen und genießen ein. Da ist das äthiopische „Gored Gored“ mit Rind, Cognac und Whiskey, das eritreische Lammfleischgericht „Ziga Alitscha“ oder das äthiopische Tartar „Kitfo“. Allgegenwärtig als Essenbegleiter ist bei diesen Speisen das eritreische Fla-



denbrot „Injera“, das man auf Wunsch auch durch Reis oder Kuskus ersetzen kann. Wem das alles zu neu und unbekannt ist, dem empfiehlt Herr Asefaw das Montags und Mittwochs zwischen 17.00 Uhr und 21.00 Uhr stattfindende Buffet. Dort kann man viele verschiedene Speisen zum fairen Preis von 7,00 Euro kennen lernen. Zusätzlich lädt am Freitag zur gleichen Zeit ein Buffet mit Fisch zum Preis von 8,50 Euro zum Essen ein. Schauen sie doch einfach mal rein im Abessina und lassen sich mit afrikanischer Gastlichkeit verwöhnen, Herr Asefaw wird sich bestimmt über sie freuen. 



*Afrikanischer Gemüseintopf mit Fleisch zum Genießen.*

*Afrikanische Atmosphäre zum Entspannen.*

**Restaurant Abessina**  
Kurt Schumacher-Straße 23  
34117 Kassel  
Telefon: 50 399 263  
oder 0172 - 49 79 351  
[www.abessina-kassel.de](http://www.abessina-kassel.de)  
Öffnungszeiten:  
Mo. – Do.: 12.00 Uhr - 15.00 Uhr  
17.00 Uhr - 23.30 Uhr  
Fr. und Sa.: 12.00 Uhr – 15.00 Uhr  
17.00 Uhr – 1.30 Uhr  
So.: 15.00 Uhr – 23.30 Uhr

# Bürgerforum

**SCHÜTZENPLATZ**  
in unserer Gaststätte mit Biergarten

Für Ihre Feiern haben wir:  
Räumlichkeiten  
bis 60 Personen

Wir haben täglich  
für Sie geöffnet  
von 11.00 Uhr - Ende  
Sonntag  
von 10.00 Uhr - Ende  
Montag Ruhetag!

*Herzlich  
Willkommen*  
Essen à la Cart

Bleichenweg 5 34125 Kassel  
Tel.: 0561 - 87 22 39

## Grill - Häschen

Hähnchen-Angebot: Samstags 2,40 Euro

Inh. Wolfgang Heimrich  
Weserstr.2  
34125 Kassel  
Tel.: 0561-77 95 09

## INSEL-RESTAURANT FINKENHERD INTERNATIONALE KÜCHE

WESERSTRASSE 6A • 34125 KASSEL  
TELEFON: 0561 - 7 39 34 53  
FAX: 0561 - 288 68 08  
WWW.FINKENHERD-KASSEL.DE

- großer Biergarten
- direkt an der Fulda
- warme Küche von 11.00 bis 23.00 Uhr
- ca. 20 verschiedene Fischgerichte
- montags Ruhetag

### Andreas Kobylka

Sanitär · Heizung · Lüftung



Mönchebergstr. 12 A  
34125 Kassel  
Tel.: 0561/873642  
Mobil: 0171/32 98 534  
Fax: 0561/8700235  
eMail: kobylika-haustechnik@arcor.de  
www.haustechnik-kobylika.de

WIR LASSEN KEINEN KALT

- Schimmelpilzbehandlung
- Komplettsanierung
- Schadensortung
- Bautrocknung

24 Stunden  
Notdienst





# Reifen Ochs

2x in Kassel.

Ihr **GOODYEAR** -Partner.

Fuldataalstraße 20

Telefon: 87 41 81 Fax: 87 04 579

Frankfurter Straße 193

Telefon: 231 39 Fax: 243 57

GREIFT, WO ANDERE DURCHDREHEN.



**UltraGrip 7+**

**ESSO** **ESSO am Möncheberg** **ESSO**

Lothar u. Lisbeth Stenzel GmbH

Kurt-Wolters-Straße 2

34125 Kassel

Tel.: 0561-87 43 43

**Autowaschanlage und KFZ-Reparaturen**

# Thomas Kraft

SCHLOSSEREI & MASCHINENBAU GmbH

**SCHLOSSEREI • MASCHINENBAU**

Mönchebergstr. 12 • 34125 Kassel

Telefon 0561.873632 • Fax 0561.873106

AEG • Bosch • Miele • Juno • Zanker  
Bauknecht u.v.a.

...hin zu...

## Kimmm!

**NEUE:**

Wäschetrockner ab € **139,-**

Waschmaschinen ab € **199,-**

Geschirrspüler ab € **255,-**

Einbauherd mit Cr.-Feld € **299,-**

Einbauküchen **Super preiswert**

Viele Geräte mit kleinen Lackfehlern!

Wir nehmen Ihr Altgerät in Zahlung!

**NORBERT KIMM • Mönchebergstr. 4**

Kassel • Telefon 8 70 03 96



# BÄCKEREI KARADENZ

Untere Königsstraße 78

34117 Kassel

Telefon 05 61/ 9 37 13 33



Mit dieser **Anzeige** könnten Sie Ihre  
Kunden direkt mit nur **drei Cent** erreichen.

*Diese Anzeige in unserem Magazin kostet Sie hier nur 40,- Euro  
und dafür erzielen Sie folgende Vorteile:*

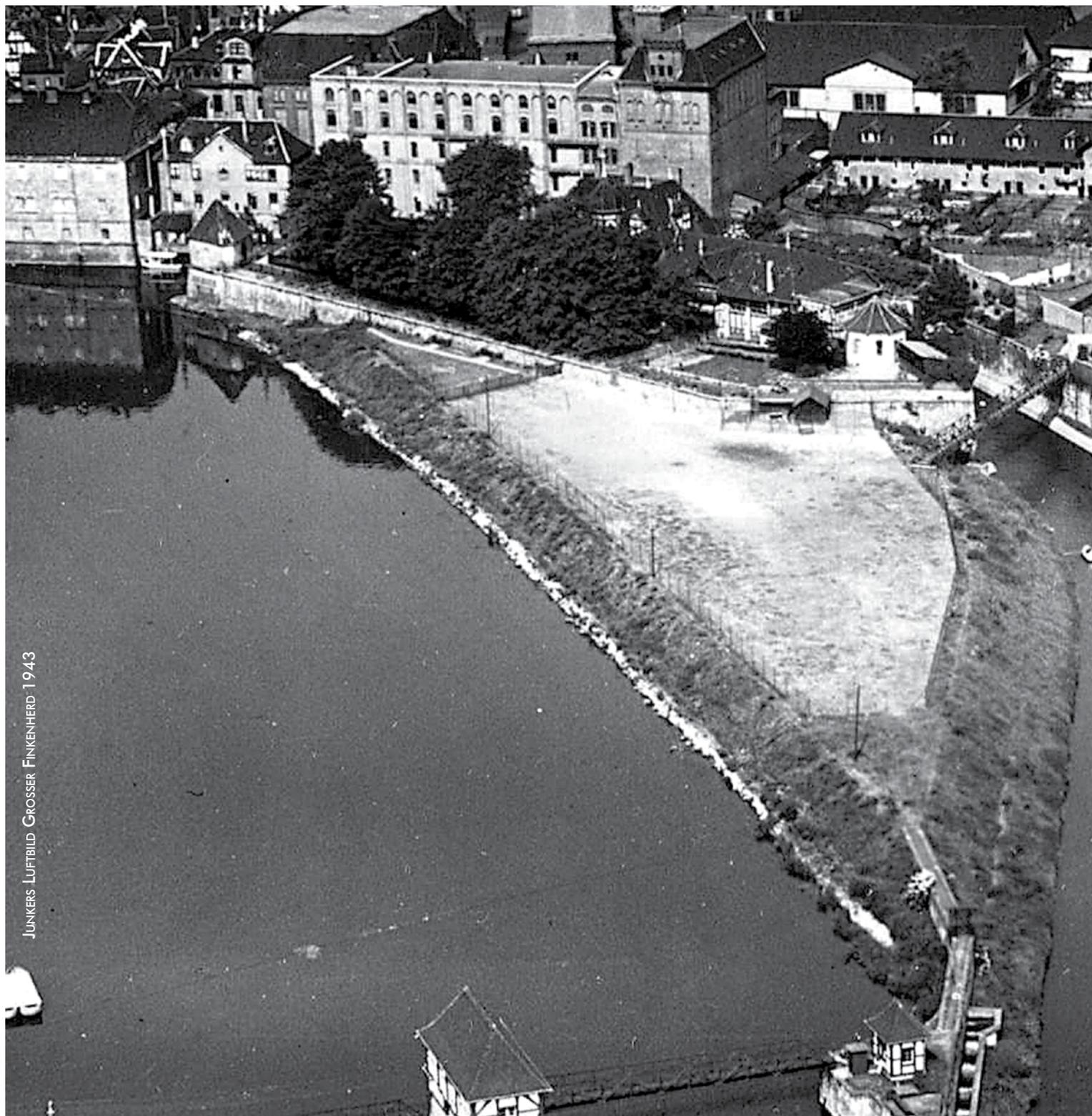
- Das Magazin wird kostenlos in den Stadtteilen Wesertor incl. Universität Kassel, in Harleshäusen und in Wilhelmshöhe kostenlos ausgelegt, d.h. die Streubreite ist sehr hoch.
- Durch die Bürgernähe in der Themenauswahl wird unser Magazin aufmerksam gelesen.

Gern helfen wir Ihnen bei der Erstellung Ihrer Anzeige.

Ihr Ansprechpartner:

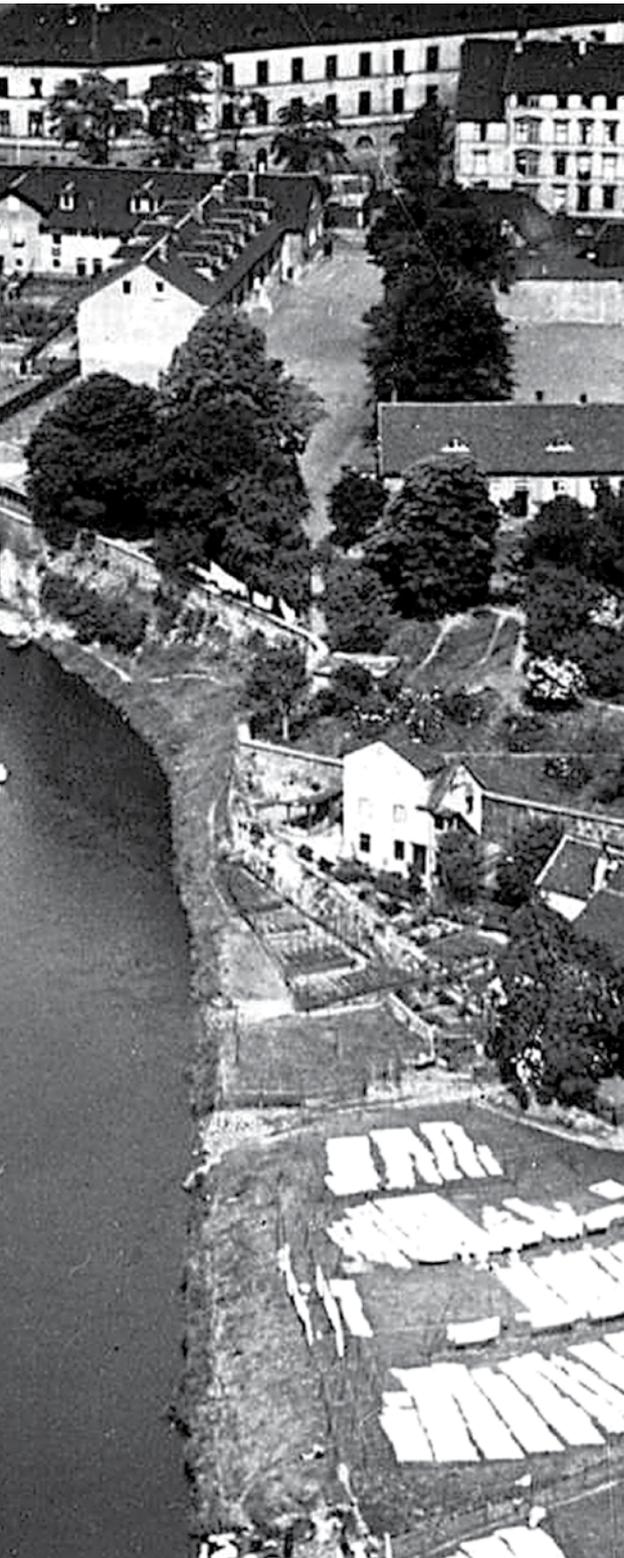
Ulrich Eichler, Telefon: 0561-6 34 23

# DAS CHRISTLICHE VOLKS- UND JUGENDH



JUNKERS LUFTBILD GROSSER FINKENHERD 1943

## HEIM FINKENHERD



NUR NOCH WENIG ERINNERT HEUTE AN UNSERE ALTSTADT UND IHRE GESCHICHTE. IM ARCHIV DER BRÜDERKIRCHE SIND EINIGE VERGESSENE AKTEN AUS DER WEIMARER ZEIT ERHALTEN GEBLIEBEN UND GEBEN UNS HEUTE EINEN EINBLICK IN EINE SCHWIERIGE ZEIT UND DIE ANTWORT EINER KIRCHENGEMEINDE.

VON UNSEREM REDAKTEUR CHRISTIAN VON KLOBUCZYNSKI

**O**bwohl 90 Jahre vergangen sind, scheint es, als wäre die Zeit stehen geblieben. Hohe Arbeitslosigkeit und finanzielle Not prägten auch damals das Leben der Menschen am Wesertor. Heute sprechen wir vom „Sozialen Brennpunkt“, von „Sozialer Exklusion“, „Devianz“ oder „Fehlender Teilhabe“. Gemeint ist aber nichts anderes als das Leben am Rande der Gesellschaft.

Die Brüderkirche wie auch der Ortsbeirat Wesertor versuchen seit über zehn Jahren den Problemen zu begegnen. Wege der gemeindeübergreifenden diakonischen Arbeit werden beschritten und einigen Beteiligten kommt es vielleicht vor, als würde etwas völlig Neues gemacht.

Einige braune und an den Rändern schon zerfallende Papiere beweisen uns nun, dass wir das Rad nicht neu erfinden. Die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg brachte vielen Altstädter Bürgern Arbeitslosigkeit und Armut. Für andere herrschte Goldgräberstimmung und Kassel war bekannt für seine Kabarets, Tanzvergnügungen und Bars.

Auch auf der Flussbastion Finkenherd, die zur großen Artilleriekaserne am Wesertor gehörte, gab es damals eine Gaststätte in der es „rohe Tanzvergnügungen“ gab und viele Schlägereien. Der Regierungspräsident schritt

schließlich ein und beendete das Treiben auf der Anlage.

1920 bot nun das Reichsschatzministerium die Artilleriekaserne und damit auch den Finkenherd zum Verkauf. Ein Schnäppchen, wie wir heute sagen würden. Weit unter Wert angeboten, entschloss sich die Altstädter Gemeinde zuzugreifen. Gleichzeitig mit dem Fin-

kenherd erwarb sie auch das darauf befindliche „Inselrestaurant“ von seinem Eigentümer Wilhelm Kühnemann.

Bereits 1919 hatte sie das Haus in der Mönchebergstraße 14 1/2 gekauft, welches aber schnell für die vielfältigen Gemeindeaktivitäten zu klein war. Sie nahm also eine Hypotheken auf, gab Anteilsscheine aus und finanzierte somit die 215.000 Mark für den Finkenherd und die

127.500 Mark für die Gaststätte. Am 02. Juni war der Kauf der Gaststätte perfekt und am 04. Juli wurde bereits das „Christliche Volks- und Jugendheim“ mit einer alkoholfreien Gaststätte eröffnet.

Die Entscheidung dies zu tun, war richtig. Bereits im Gründungsjahr wurde die Gaststätte beliebtes Ausflugsziel für die Altstädter Bürger. Die Stadt verband die Sandwehr mit dem Finkenherd und verpachtete auch diese an die Gemeinde. Dort konnte sie nun einen Spielplatz für die Kinder einrichten.

Die Akten geben auch Zahlen wieder und lassen uns erstaunen. Täglich kamen mind. 400 Erwachsene zur Gaststätte. Vormittags spielten dort die Kinder-

gartenkinder und geschlossene Schulklassen und am Nachmittag kamen der „Männer- und Jünglingsverein“, der „Jungfrauenverein“, die „Schüler-Wandervereinigung der Oberrealschule II“ (heute Goethe-Gymnasium) und der „Wanderverein Freibund“. Es wurde 1921 auch eine Jugendwanderherberge mit 10 Betten eingerichtet. Im Gebäude gab es einen großen Saal für 600 Gäste und einen kleineren. Darunter befand sich ein großer Keller, der an den Schlossermeister Johannes Rosenkranz aus der Gartenstraße vermietet wurde.

Geleitet wurde die Einrichtung vom Stadtmissionar Jakob Klotz, der dort wohnte und wegen der vielen Einbrecher einen Wachhund hielt. Später kam noch ein Jugendpfleger vom Hessischen Brüderhaus in Treysa hinzu, der sich um die Jugendarbeit kümmerte. Geistlicher Kopf des Ganzen war Pfarrer Conrad aus dem 2. Pfarrbezirk in der Weserstraße 26. Er wurde Vorsitzender der Einrichtung und war auch für die Ankäufe des Wohnhauses, des Finkenherdes und dem Bau der Altstädter Hütte verantwortlich. Von ihm sind viele Schreiben und Anträge auf Beihilfen erhalten.

Dass der Alkoholmissbrauch tatsächlich ein Problem gewesen ist, zeigt ein Runderlass des Ministers für Volkswohlfahrt in Berlin vom 08. Oktober 1920. So sollten alkoholfreie Gaststätten zinsfreie Darlehen erhalten. Es gab aber so viele Anträge, dass nur einmalige Beihilfen gezahlt werden konnten. Der Verein für Stadtmission und der Männer- und Jünglingsverein übernahmen die Kosten für den Jugendpfleger. Der Gesamtverband der Ev. Kirchengemeinden schoss gelegentlich etwas zu. Die Brüderkirche bezahlte die Zinsen der Hypotheken und den Stadtmissionar. Die Stadt Kassel konnte nichts zahlen. Sie verzichtete aber auf die Grunderwerbs-, Hunde- und Gewerbesteuer und es gab noch reichlich Spenden aus der Altstadt.



*Das Christliches Volks- und Jugendheim  
Finkenherd vor 1943.*



*Pfarrer Hermann Schafft.  
Ein Lebenswerk, Kassel  
1960, S. 112*

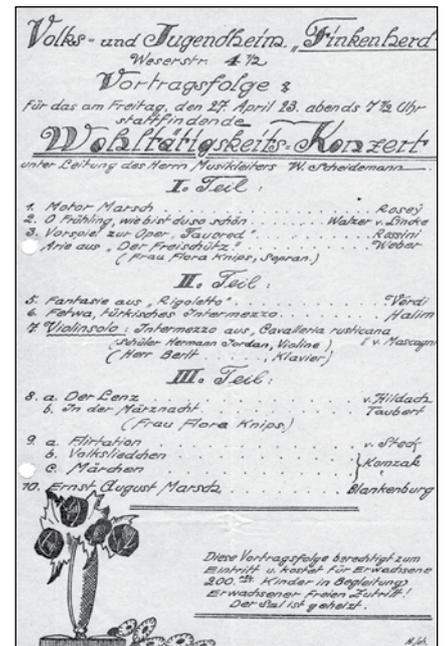
1927 bis 1930 kam der Gehörlosenseelsorger und Bezirksjugendpfleger Hermann Schafft als erster Pfarrer in die Gemeinde. Er war die treibende Kraft der Bündischen Jugend und gab die Zeitschrift „Neuwerk“ heraus. Er war auch Mitbegründer der Beratungsstelle für obdachlose und gefährdete Jugendliche am Steinweg, deren Leiter Wilhelm Kröning war. Bald wurde die Einrichtung dem „Ev. Verein für Innere Mission“ übertragen und kaum das Hermann Schafft Pfarrer der Altstadt war, wurde das ehemalige Zuchthaus an der Fulda gekauft. Als „Karlshospital“ direkt am Finkenherd, wurde die Einrichtung mit einem größeren Arbeitsbereich am 11. März 1928 neu eröffnet. Hermann Schafft besuchte auch jede Altstädter Familie und gründete schließlich auch die „Altstädter Jugendgruppe (AJG)“.

Im gleichen Jahr räumte der Schlossermeister Rosenkranz den Keller auf dem Finkenherd und es wurde dort die „Gärungslose Fruchteverwertung ‚Sonbosa‘ des Christlichen Volks- und Jugendheimes ‚Finkenherd‘“ eingerichtet. Säfte aus Trauben, Äpfeln und Johannesbee-

ren konnten nun zum günstigen Verkauf angeboten werden.

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten und der Gleichschaltung der kirchlichen Jugendarbeit, gingen die diakonischen Angebote im Karlshospital und auf dem Finkenherd ihrem Ende entgegen. Im Karlshospital zog die SA-Schutzhaftstelle 83 ein und auf dem Finkenherd wurde ein NS-Volkswohlfahrt-Kindergarten eingerichtet. Die Ev. Innere Mission und die Gemeinde mussten weichen. 1940 verlor Pfarrer Conrad seinen Sohn und verlässt die Gemeinde. „Papa Kröning“ verließ bereits 1938 die Stadt.

Das Karlshospital und die Anlage auf dem Finkenherd wurden in der großen Bombennacht 1943 zerstört. Lediglich die Fruchteverwertung Sonbosa erinnert an die damalige Zeit. Sie wurde am 10. März 1941 an den Süßmoster und Kellermeister Fritz Waldi für 10.700 Reichsmark verkauft.



Karte für ein Wohltätigkeitskonzert am 27.04.1923.

Anzeige



## Blumen-Schmid GmbH

Ingenieur- und Meisterbetrieb  
 Fuldatalstraße 26 - 34125 Kassel  
 Tel. 0561-87 38 91  
 Fax: 0561- 87 13 27  
 Email: info@blumen-schmid-kassel.de  
 www.blumen-schmid-kassel.de

Mitglied im Verbund:  
 die **Raum begrüner**  
 Bundesweit für individuelle Raumbegrünung

# PIANO

## PERSÖNLICH INDIVIDUELLE ALLTAGSHILFEN ORGANISIEREN

VON UNSEREM REDAKTEUR STEFFEN ENGELBRECHT, GOETHE-GYMNASIUM KASSEL



DASS EINER WOHNUNGSBAUGESELLSCHAFT DAS WOHL IHRER MIETER AM HERZEN LIEGT IST ZU ERWARTEN. DABEI IST DAFÜR ZU SORGEN, DASS DER MIETER SCHÖNE TAPETE AN DER WAND UND EINEN KRATZFREIEN FUSSBODEN UNTER DEN FÜSSEN HAT. DASS SICH ABER EINE WOHNUNGSBAUGESELLSCHAFT UM DAS QI, ALSO UM DIE BEWEGENDE UND VITALE KRAFT IM SINNE DER TRADITIONELLEN CHINESISCHEN ART DER KULTIVIERUNG VON KÖRPER UND GEIST KÜMMERT, IST DURCHAUS ETWAS AUSSERGEWÖHNLICHES.

**N**icht so im Projekt piAno der Wohnungsbaugesellschaft GWG, das seit September 2008 Erfolgsgeschichte schreibt.

Der Qi Gong-Kurs ist nur eines der zahlreichen Angebote innerhalb des Projekts, das mehr ist als reine Nettigkeit der GWG, die zusammen mit dem Diakonischen Werk Kassel das Projekt ins Leben rief. In einer Pressekonferenz am 27. September 2010 erläuterte Geschäftsführer Peter Ley die unterschiedlichen Formen der Alltagshilfen und die Dringlichkeit des piAno Projekts. „Wir haben geschaut, wo der Schuh drückt“, so Ley. Heraus kam, dass besonders ältere Menschen unter zunehmender Vereinsamung leiden, sich dem Problem aber nur selten stellen, weil sie ihre momentane Wohnung aber nicht aufgeben wollen. So entstand das kostenlose Dienstleistungsangebot, was bis 2012 weitergeführt werden soll.

Das Angebot reicht von der Begleitung zum Arzt, über Spaziergänge bis eben zum Qi Gong-Kurs. Einmal wöchentlich bietet Viola Bozinovska eine Kombination aus Sitzgymnastik und traditionellem Qi Gong an. Auch im Stadtteiltrreffpunkt Nord in der Quellhofstraße 59, der aber nur einen der insgesamt sechs Stadtteiltrreffpunkte bildet.

Grüppchenweise füllt sich hier jeden Donnerstag der neue Bewegungsraum mit älteren Damen, die, die alterstypischen Jacken in dezenten Sand-, Beige- und Grüntönen tragen und in einem Stuhlkreis mit gut gepolsterten Stühlen Platz nehmen. „Ich denke, das wird Ihnen gefallen.“, sagt Enne Lux zu den zwei Neuankömmlingen und nimmt auf dem letzten gepolsterten Stuhl Platz. Viola Bozinovska begrüßt die neuen und alten Teilnehmer und beginnt zunächst mit der Sitzgymnastik.

Neben Gymnastik sind die Bewegungen auch immer mit etwas Gedächtnis- und Denktraining verbunden. „Das Hirn muss angestrengt werden“, verrät Maria Stiller in der Pause, in der auch deutlich wird, dass es um mehr geht, als nur körperliche Fitness.

Die Damen aus der Nordstadt plaudern übers Pilzesammeln oder das gemeinsame Mittagessen, was obligatorisch nach dem Kurs angeboten wird. „Viele ziehen sich in ihrer Wohnungen zurück, aber hier lernt man sich kennen. Kommunikation ist sehr wichtig“, erzählt Enne Lux bevor meditative Klänge den Übergang zum Qi-Gong ankündigen.

„Das Schönste daran ist, dass ich den Leuten etwas Gutes tue“, resümiert Viola Bozinovska nach dem Kurs. Sie ist



*Neben Gymnastik sind die Bewegungen auch immer mit etwas Gedächtnis- und Denktraining verbunden.*

# DER REITSTALL

EINE DENKMALGESCHÜTZTE IDENTITÄT DES WESERTORS GING VERLOREN

EINE FOTODOKUMENTAION VON UNSERER REDAKTEURIN ANNLI LATTRICH



eine der 13 piAno Mitarbeitern. Zwölf von ihnen waren vor ihrer Einstellung im Projekt arbeitslos, haben jetzt aber eine 30-wochenständige Anstellung gefunden. Detlev Ruchhöft, Leiter des Sozialamts, sieht für alle Mitarbeiter eine überaus hohe Chance der Integration in den Arbeitsmarkt: „Ich denke, dass dieses Projekt für alle überaus positiv und vor allem nachhaltig sein wird.“ Alle zwölf haben einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz und arbeiten teilweise auch außerhalb der Grenzen ihres zugeteilten Stadtteils.

So auch Viola Bozinovska, die ihre Kurse auch in den weiteren Stadtteiltreffpunkten Forstfeld, Philippinenhof, Mitte, Waldau (Samowar) und Mattenberg anbietet. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden entsprechend ihrer Qualifikationen eingesetzt, dennoch ist die Betonung, dass die hauptamtlichen Nachbarschaftshelfer keine Sozialarbeiter mit Fürsorgecharakter sind, überaus wichtig. „Die Bürger sollen das Angebot als wertschätzend, aber nicht als aufdringlich empfinden“, betont Geschäftsführer Peter Ley.

Darüber hinaus ist die Zielgruppe wesentlich größer als nur ältere Menschen. Das vielfältige Angebot umfasst auch Gitarrenkurse, Migrationsberatung oder Eltern-Kind-Gruppen. Die komplett kostenfreien Angebote können aber auch von Bürgerinnen und Bürgern wahrgenommen werden, die keine Mieter der GWG sind. „Alle sind herzlich eingeladen und jeder weitere Teilnehmer, auch von außerhalb, ist definitiv ein positiver Multiplikator“, so Peter Ley.

Sollte das Projekt weiter in diesen überaus positiven Bahnen verlaufen, ist eine unbefristete Fortführung nicht ausgeschlossen. piAno verursachte während seiner dreijährigen Laufzeit etwa Kosten

von 410.000 Euro, die aber zu 64 Prozent vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und von der Stadt Kassel getragen werden.



*Viola Bozinovska und Enne Lux (rechts) beim Qi-Gong, eines der vielen kostenfreien Angebote im Projekt piAno.*

Die GWG profitiert selbstverständlich von geringerer Fluktuation und überaus geringen Leerständen, der durch das wachsende Gemeinwesen und die stärkere Stadtteilidentifikation auch künftig niedrig bleiben soll.

Auffallend ist außerdem, dass die Stadteiltreffpunkte nicht in Kassels „Paradestädteilen“ wie etwa Wilhelmshöhe oder dem Vorderen Westen liegen. Bewusst wurden Stadteile mit „besonderem Entwicklungsbedarf“ gewählt. „Es sind Dienste, die sich eben nicht jeder leisten, von unseren Nachbarschaftshelfern hervorragend beherrscht werden“, betont Peter Ley.

Ob das Qi der Mieter oder einfach nur die Resonanz derer, die die Angebote von piAno nutzen: Es kann wiederholt gesagt werden, dass das Projekt ein voller Erfolg ist. Die Menschen lernen sich besser kennen und schätzen die Hilfe durch die Nachbarschaftshelfer. Verlässt man den Raum in der Quellhofstraße 59, hat man keineswegs das Gefühl, das hier irgendjemand einsam ist. 

Weitere Informationen zum Projekt piAno gibt es unter [www.stadteiltreffpunkt.de](http://www.stadteiltreffpunkt.de) oder direkt bei der GWG; Neue Fahrt 2, 34117 Kassel, Tel.: 0561 70001-750

# BEGEGNUNG MÖGLICH MACHEN: DREI TAGE IM LAUTENBACHTAL

VON UNSERER MITARBEITERIN PETRA DIEDERICH, DIAKONISCHES WERK KASSEL, SUCHTBERATUNG



ALLE FOTOS: PETRA DIEDERICH

IM RAHMEN EINER KOOPERATION DER PROJEKTE STRASSEN-  
SOZIALARBEIT MIT MEHRFACHGESCHÄDIGTEN DES  
VEREINS SOZIALE HILFE E.V. UND DER AUFSUCHENDEN  
SUCHTHILFE IM WESERTOR DER SUCHTBERATUNG UND  
-BEHANDLUNGSSTELLE DES DIAKONISCHEN WERKS KAS-  
SEL FAND VOM 13. BIS 15.07.2010 EINE FREIZEIT IN  
DER ALTSTÄDTER HÜTTE BEI HELSA STATT.

In einem Vorgespräch wurden die Rahmenbedingungen besprochen und nach Erhalt der Hüttenordnung eine Einverständniserklärung unterschrieben. Für die Teilnehmer ergab sich ein Eigenanteil von 10 Euro und die Vorgabe keine hochprozentigen Alkoholika zu konsumieren, desweiteren bestand in der gesamten Hütte Rauchverbot. Bei Verstoß sollte die Heimreise nach Kassel mit der Bahn erfolgen. Die Freizeit war ursprünglich für sechs interessierte Stadtbewohner geplant, mit drei sind wir gefahren. Als kleine aber feine Runde konnten wir uns respektvoll begegnen und zwischenmenschliche Beziehung erproben. Im Hüttenbuch haben wir uns als die „Fantastischen Fünf“ verewigt. Auffallend war, dass von den Teilnehmern am dritten Tag kein Alkohol konsumiert worden ist.

Finanziert wurde die Freizeit zu gleichen Teilen vom Verein Soziale Hilfe e.V. und der Suchtberatung des Diakonischen Werkes Kassel mit Fördermitteln der Hessischen Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt (HEGISS).

Die Fahrt wurde bei einem Nachtreffen reflektiert und einheitlich der Wunsch formuliert, das Freizeitangebot im September zu wiederholen. Ein neuer Termin ist für den 21. bis 23. September geplant.

Einer der Teilnehmer, verfasste den folgenden Bericht:

*Am Dienstag, den 13.07. ging es dann endlich los. Leider waren einige Personen abgesprungen und wir waren mit den Sozialarbeitern nur 5 Personen. Als wir noch bei denen vorbei schauten, ob sie zuhause waren, klemmte ich mir 3 Finger der rechten Hand in der Autotür ein (Aua!). Jetzt war ich wenigstens wach. Bevor wir zur Hütte fuhren, nahmen wir in Helsa Verpflegung mit. Besonders die Steaks fürs Grillen hatten es mir sofort angetan. Dann hoch zur Hütte.*

*Über immer schlechter werdende Schotterwege ging es immer tiefer in den Wald. Dann waren wir endlich da. Was für ein Kulturschock: Kein fließendes*



*Oft fühle ich mich wie 180, heute wie 18.*

*Wasser, dafür eine eiskalte Quelle. Da wir keinen Kühlschrank hatten, konnten wir darin wenigstens die Getränke kühlen. Die Hütte war auf das Notwendigste beschränkt eingerichtet. Oben waren die Matratzen zum Schlafen, unten ein Aufenthaltsraum und die Küche. Eine Terrasse gab es auch und vor dem Haus den Grillplatz. Ach, und die Toiletten gab es in einem extra Häuschen. Die waren sogar aus Keramik und kein Holzplumpsklo.*

*Wir verstaute die Sachen und fuhren noch mal los für eine Stunde zum Grünen See nach Hundelshausen. Schön er-*

*frischend bei Temperaturen so um die 30 Grad. Zurück in der Hütte kam für mich der Höhepunkt des Tages nämlich Grillen. Allen hat das Essen (Steaks, Würstchen und diverse Salate) gut geschmeckt.*

*Nachdem wir uns den Wanst vollgeschlagen hatten, ließen wir den Tag mit einer Partie Doppelkopf ausklingen. Von der Terrasse aus sahen wir einen kleinen Fuchs zu Besuch kommen, der Hund, den wir dabei hatten, verschlief glücklicherweise die Anwesenheit des Gastes aus dem Walde.*

*Am nächsten Morgen war ich gut ausgeschlafen und kochte einen Kaffee mit Quellwasser. Das Quellwasser schmeckte sehr lecker. Als alle wach waren, gab es Frühstück. Wurst, Käse, Konfitüre, Obst und Joghurt, alles war da.*

*Später fuhren wir zum Grenzmuseum, wo alles über die Grenzanlagen zur ehemaligen DDR zu sehen war. Auch Panzer, Hubschrauber, Polizeiwagen und Motorräder gab es zu bewundern. Im Anschluss daran ging es nach Bad Sooden-Allendorf zur Saline und nach einer Eisdienpause zum Salzmuseum. Dieses war für mich nicht so interessant aber danach am Epteröder See war ich wieder voll da. Ab ins kühle Nass. Abends wurde wieder lecker gegrillt und dann Doppelkopf gespielt. Zu trinken gab es selbstverständlich nur Quellwasser (grins). Ab ins Bett.*

*Nachdem wir gefrühstückt hatten, brachten wir am letzten Tag die Hütte auf Vordermann. Dann ging es leider schon wieder auf den Heimweg. In Witzenhausen machten wir noch einmal Halt. Wir schauten bei der Uni vorbei und saßen eine Weile an der Werra.*

*Zum Abschluss tranken wir noch Kaffee und aßen Kuchen. Dann ging es zurück nach Kassel. Mir hat das Alles großen Spaß gemacht und sollte unbedingt wiederholt werden. Meine gequetschten Finger hatte ich schon lange vergessen.*



*Die „Fantastischen 5“:  
Eine kleine aber feine Runde.*



*Die zerquetschten Finger hatte er längst vergessen.*

CAFÉ IM MÜSLIRAUM

# MÜTTER LERNEN DEU



# TSCH



DONNERSTAG HALB NEUN. EIN SCHEINBAR GEWÖHNLICHER KLASSENRAUM. NUR: ES DUFTET NACH HIMBEEREN. DANN FÄLLT EINE BESONDERE ZUSAMMENSTELLUNG DER KLEINEN SCHULTISCHE UND STÜHLE AUF – WIE IN EINEM CAFÉ.

VON UNSERER MITARBEITERIN MARKÉTA ADAMOVÁ,  
PROJEKT AKTIVE ELTERN, KULTURZENTRUM SCHLACHTHOF E.V.

**E**ine Art selbst gebastelte Theke, unter der einige Dosen mit Schokomüsli und Cornflakes verstaut sind. Schälchen und Löffel stapeln sich daneben. Der fruchtige Duft kommt von Teelichten, Servietten schmücken die Tische, Vorhänge bringen Farbe in den Raum.

Es ist der so genannte „Müsliraum“ im Parterre der Unterneustädter Schule in der Ysenburgstraße. Vor dem Unterricht bekommen hier Kinder für 20 Cent Frühstück: Flocken mit Milch.

Schichtwechsel: Nachdem die Müslischälchen gespült worden sind, kommen Gülay und ich. Wir stellen die Tische zu einem Kreis zusammen, lassen uns von einer Lehrerin die Küche im 2. Stock öffnen und setzen gleich den Kaffee auf. Gülay betreut die Kinder. Sie beginnt, eine Ecke mit Bauklötzen, Kinderbüchern, Malzeug und Papier einzurichten. Welche Kinder kommen heute, ist wieder das Baby dabei? Schnell noch die Decke ausrollen.

Jetzt die Tassen nach unten bringen, einen Teller mit verschiedenen Teebeuteln bereitstellen: Ist Milch da? Zucker? Löffel?

Und schon schaut ein Gesicht zur Tür hinein, eine leise Stimme fragt, ob hier der Deutschkurs sei. „Ja, kommen Sie herein. Ich bin Markéta Adamová, ich bin hier die Lehrerin.“

Bald kommen noch mehr junge, ältere, schüchterne und lustige, müde und neugierige Frauen herein. Manche waren schon öfter bei uns, kennen sich untereinander. Nach den Ferien fragen sie einander, wie der Urlaub war. Aylin hat in der Türkei Hochzeit gefeiert, so richtig traditionell: üppig



# WASSERBETTEN PARADIES

Inh. Monika Kobyłka

**Neu bei uns im Sortiment oder  
nur das Beste für Ihren Rücken!**

**- Vollflächen-Softsider  
großflächige und körpergerechte  
Abstützung, leichter Ein- und Ausstieg**

**- Gelbetten**

**Liegen ohne Druckpunkte, schlafen ohne  
Strom, individuelle Gel-Dichte für jedes  
Liegebedürfnis**

**Mönchebergstr. 12a, 34125 Kassel  
Tel. 05 61- 870 91 26  
wasserbettenparadies-kobyłka.de**

und fröhlich. Sie wird mit viel Neugier ausgefragt. Wenn im Feuer der Begeisterung drei oder vier Frauen ins Türkische fallen, mische ich mich lachend ein, denn „Ich will auch wissen, was für ein Kleid Sie trugen und was es zu Essen gab!“

Kathymai aus Vietnam erinnert sich, was sie zur Hochzeit getragen hatte, wir sprechen über Bräuche und - immer wieder – übers Essen.



*Aufmerksam sind die Frauen bei der Sache.*

Samia war nach 10 Jahren wieder in Afghanistan. Sie hat viel erlebt, Verwandte besucht, von Not und Sorgen erfahren. Sie ist noch erschöpft, freut sich aber, wieder hier zu sein, im Frieden, ihre Kinder gut versorgt zu wissen. Sie kommen voran in der Schule und Samia lernt weiter Deutsch. Zu einem regulären Integrationskurs kann sie nicht gehen, denn die Kinder kommen zu unterschiedlichen Zeiten aus der Schule. Sie möchte für sie da sein. Ich kann ihre Fürsorge verstehen, die vielleicht etwas übertrieben erscheinen mag, denn der Ältere ist schon 10 Jahre. Dass ihr die Sicherheit so wichtig ist, hängt mit Samias Lebensgeschichte zusammen.

Wenn die Frauen erzählen, spielt es keine Rolle, ob „der, die, das“ und die grammatikalisch Form des Tuworts richtig sind. Im freien Fluss des Gesprächs, wo es um sie selbst, ihren Alltag, ihre Fragen und Nöte, ihre eigenen Interessen geht, fällt das Selbsturteil: „Ich kann kein Deutsch“ unmerklich weg. Das was an

Fähigkeiten da ist, kann sich entfalten. Die Mütter werden mutiger.

Mütter? Ja, sie alle haben Kinder in der Schule, im Kindergarten, sind viel zu Hause, allein oder mit Freundinnen mit der gleichen Muttersprache. Sie haben zu wenige Gelegenheiten, aktiv Deutsch zu sprechen.



*Bei Gülay fühlen sich die Kleinen wohl.*

Auch deshalb bieten wir parallel die Kinderbetreuung an, damit die Mamas ein bisschen Ruhe haben und den Kopf frei fürs Lernen.

Dieser Kurs ist methodisch angelehnt an das Konzept „Mama lernt Deutsch“, das von der Stadt Frankfurt am Main (Amt für multikulturelle Angelegenheiten) entwickelt und erprobt wurde.

Inhaltlich orientieren wir uns an Alltagssituationen der Frauen: eine Entschuldigung für meine Tochter/meinen Sohn schreiben; telefonisch einen Termin beim Arzt vereinbaren, Fragebogen bei einem Amt ausfüllen, Fragen formulieren, wenn ich etwas nicht verstehe. Aber auch Glückwünsche ausdrücken für verschiedene Gelegenheiten, Spiele

spielen, Märchen lesen und selber welche erzählen – denn der Spaß soll nicht zu kurz kommen. Wir singen gemeinsam und bewegen uns zwischendurch, das bringt Schwung und belebt die grauen Zellen.

„Kontakte und Kommunikation zwischen den Eltern und Lehrerinnen sollen verbessert, die Förderung der Kinder durch ihre Eltern angeregt und effektiviert werden“, heißt es im Curriculum „Mama lernt Deutsch“.

Das ist auch eine Zielrichtung des Projekts Familie-Kita-Schule, welches im Wesertor vom Projekt Aktive Eltern in mehreren

Einrichtungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten umgesetzt wird.

Die Frauen haben das Gefühl, sie tun etwas für sich, kommen aus ihrer oftmals isolierten Situation raus und entwickeln ein gesundes Selbstvertrauen.

Einige von ihnen besuchen außerdem das Frauenfrühstück, das einmal im Monat in den Räumen des Bürgerbüros stattfindet. Dort tauschen sie sich in lockerer Atmosphäre aus und entwickeln Ideen, was zur Verbesserung ihrer Lebenssituation beitragen könnte. Auch hier kommen Frauen verschiedener Herkunft zusammen, lernen sich kennen und werden von uns unterstützt, ihre eigenen Interessen ernst zu nehmen.

„Cool, meine Mama geht auch in die Schule!“, sagt der 10-Jährige Emir stolz, in seiner Stimme schwingt Respekt mit.



*Lebhaftes Gespräch beim Frühstück.*

Ein Angebot von Hegissprojekt Familie-Kita-Schule, durchgeführt von „Projekt Aktive Eltern“, Kulturzentrum Schlachthof e.V.;

Ansprechpartnerin: M. Adamová, Tel. 310562014  
Jeden Donnerstag 9:00

- 10:30 Uhr in der Unterneustädter Schule, Standort Ysenburgstraße  
kostenlos – keine Anmeldung

# BUNDESJUGENDSPIELE WAREN GESTERN...

# ...AB HEUTE HABEN WIR DEN

VON JENS PFLÜGER, LEITER DER FACHSCHAFT SPORT AM GOETHE-GYMNASIUM KASSEL

DIESE AUSSAGE STAMMT VON EINER BEGEISTERTEN KOLLEGIN, DIE MIT IHRER KLASSE AN DEM SPORTTAG DES GOETHE-GYMNASIUMS TEILGENOMMEN HAT.

AM 1. SEPTEMBER 2010 RICHTETE DIE FACHSCHAFT SPORT DES GOETHE-GYMNASIUMS IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER LANDESSPORTJUGEND HESSEN EINEN VORMITTAG MIT VIELEN BEWEGUNGSANGEBOTEN AUS.

ZIELGRUPPE DER VERANSTALTUNG WAREN DIE KLASSEN 5 BIS 9 DES GOETHE-GYMNASIUMS, INSGESAMT CA. 840 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER.

**D**as besondere an dem Tag war, dass es nicht darum ging den erfolgreichsten Einzelsportler bzw. die erfolgreichste Einzelsportlerin zu ermitteln, sondern die beste Klasse/das beste Team. Die Zusammenarbeit im Team, die Kooperation in der Klasse standen im Vordergrund des Tages. An neun sogenannten Team-Stationen wurden die Klassen mit einem Problem konfrontiert,



ALLE FOTOS: SABINE LEMPP, GOETHE-GYMNASIUM KASSEL

# SPORTSFUN TEAM DAY

mussten eine Lösung gemeinsam erarbeiten und dann auch praktisch lösen. Die einzelnen Stationen hatten fantasievolle Namen und einen hohen Aufforderungscharakter. Man musste ein großes Spinnennetz überwinden, einen giftigen Kelch transportieren, den Schokofluss passieren, einen Kelch aus einem Säureteich erlangen und eine Schlucht mit einer Seilbrücke überwinden. An diesen abenteuerlichen Stationen waren die Klassen mit Begeisterung dabei.

An einer der Team Stationen (Team Klettern) konnte eine Klasse einen Sonderpreis der Kasseler Sparkasse gewinnen, die den Sporttag gesponsort hat. Die Klasse 8e von Frau Carepa-Figueiras hat durch ihre gute Zusammenarbeit im Team einen weiteren Sporttag, organisiert von der Landessportjugend, gewonnen.



*Am Säureteich: Eine Schülerin muss hängend am Seil aus der Mitte eines Teichs einen Schatz bergen.*

Neben den Team-Stationen gab es über den Schulhof verteilt noch über 30 weitere Mitmach-Angebote. So konnten sich die Schüler aus dem zweiten Stock von der Notfalltreppe abseilen lassen, an einem großen Kletterturm in die Höhe klettern oder einfach eine der vielen kleinen Sportangebote ausprobieren. Außerdem gab es mehrere Workshops.



*Ali Kilic (Dance United) zeigt den Schülern wie Hip-Hop mit voller Energie getanzt wird.*

In der Mensa konnte man bei Ali Kilic (Dance United) eine Einführung in Hip-Hop erlangen. Ein Angebot, das gerade bei den Mädchen gut ankam. Der PSV Grün Weiß Kassel richtete Schnupperkurse im Judo aus. Auf dem Schulhof waren Slack-Lines gespannt. Dort konnte man auf dem Seil balancieren.

In der ACT-Halle und auf dem Schulsporthof stepte ebenfalls der Bär. Ein Basketball- und ein Fußball-Turnier wurden dort ausgetragen. Auch hier ging es darum, dass sich die Klasse als Team präsentierte. Jeder aus der Klasse musste für eine bestimmte Zeit auf das Spielfeld. Nicht nur die Spezialisten sollten sich zeigen. Mannschaftsaufstellungen und Taktik der einzelnen Klassen waren gefragt.

Am Ende war Schulleiter Ludgar Becklas von diesem Angebot dieses Sporttags überaus begeistert und hätte gerne jedes Jahr so eine tolle Veranstaltung für die Schülerinnen und Schüler des Goethe-Gymnasiums. 



*Der giftige Kelch: Eigentlich soll mit der Matte ein Wasserbecher transportiert werden und keine Schülerin.*

# SPRUNGBRETT-STADTTEILWERKSTATT

ZWEI ARBEITSPROJEKTE FÜR LANGZEITARBEITSLLOSE MENSCHEN AUS DEM STADTTEIL WESERTOR

VON UNSERER MITARBEITERIN SIMONE ZIEGENBEIN, PRAXISANLEITERIN TEXTILWERKSTATT



*Projektteilnehmer des Arbeitsprojekts Quartiersservice bei der Baumscheibenreinigung am Wesertorplatz.*

IN DER SPRUNGBRETT-STADTTEILWERKSTATT KÖNNEN MENSCHEN AUS DEM STADTTEIL MITARBEITEN UND TÄTIGKEITEN FÜR DEN STADTTEIL LEISTEN. DABEI IST AUCH DIE SCHAFFUNG VON TAGESSTRUKTURIERENDEN ANGEBOTEN UND DIE GEMEINSAME ENTWICKLUNG NEUER BERUFLICHER PERSPEKTIVEN VORGESEHEN.

Im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ im Stadtteil Wesertor ist eines von zwei Arbeitsprojekten seit Juni 2010 angelaufen. In diesem Projekt Quartiersservice arbeiten bereits 8 Menschen, die zu Projektbeginn die eigenen Werkstatträume im Gemeindehaus der Neuen Brüderkirche hergerichtet haben. Des Weiteren werden gemeinnützige Umbau- und Renovierungsarbeiten durchgeführt. Zum Beispiel wurde der Speiseraum der gesegneten Mahlzeit neu gestaltet. Grünpflege- und Gestaltungsarbeiten, sowie die Reparatur und Herstellung von Kinderspielzeug werden angeboten. Eine wiederbelebte Fahrradwerkstatt, in der Bewohner/innen sich Räder ausleihen können und eigene gegen eine Spende zur Reparatur bringen können, erfreut sich



v.l.: T.Fey, M. Schapitz, S. Ziegenbein

inzwischen eines großen Zulaufs.

Das zweite Projekt, eine Textilwerkstatt besteht seit September 2010. Hierfür wurde ein Teil des Gemeindesaals im Gemeindehaus der Neuen Brüderkirche zu einer Werkstatt umfunktioniert. Für größere Veranstaltungen kann der Saal nach wie vor genutzt werden. Sowohl neuwertige Produkte, als auch umgeänderte Kleidungsstücke werden von den Teilnehmern/innen gefertigt. Das Ziel ist es, auch Menschen ohne Vorkenntnisse mit entsprechenden Grundlagen der Textilverarbeitung vertraut zu machen. Zukünftig soll es einen Se-

cond-Hand-Laden geben, der von den Teilnehmern/innen ausgestattet und betrieben wird. Hier werden dann die



Teilnehmer aus dem Arbeitsprojekt Quartiersservice bei Schreinerarbeiten.

gefertigten Produkte und die aufgearbeiteten Kleidungsstücke aus der Textilwerkstatt veräußert. Die Planung und Durchführung von Veranstaltungen wie z.B. Modenschauen und Basaren werden außerdem angeboten. Dieses Projekt hat momentan noch freie Plätze.

Voraussetzung zur Teilnahme an den beiden Projekten ist der Bezug von Arbeitslosengeld II und der Wohnsitz im Stadtteil Wesertor, innerhalb des Gebietes „Soziale Stadt“.

Weiterhin sollen Nachbarschaftshilfe und haushaltsnahe Dienstleistungen für Ältere, Hilfebedürftige, belastete Familien und Alleinerziehende organisiert und vermittelt werden. Die Unterstützung bei Festen im Stadtteil ist ein weiterer Bestandteil des Gesamtprojektes.

Im Rahmen des Gesamtprojektes Sprungbrett- Stadtteilwerkstatt wird mittwochs zwischen 11.00 und 13.00 Uhr eine Sozialberatung mit dem Schwerpunkt Integration in den Arbeitsmarkt angeboten. Die Sprechzeit ist offen, so dass jede/r mit seinem/ihrem Anliegen einfach vorbei kommen kann!

Alle Projekte sind auf eine gute Kooperation mit Bewohnern, Trägern, Vereinen, Einrichtungen und Institutionen im Stadtteil und darüber hinaus angewiesen.



Ein Teilnehmer des Arbeitsprojektes Quartiersservice während der Renovierungsarbeiten in der Altenstädter Hütte.

Für Interessenten, für Fragen zum Projekt und weitere Informationen stehen Tanja Fey (Projektkoordination), Michael Schapitz (Anleiter Quartiersservice) und Simone Ziegenbein (Anleiterin Textilwerkstatt) sehr gerne zur Verfügung. Unser Büro befindet sich im Innenhof des Gemeindehauses „Neue Brüderkirche“, Weserstraße 26, 34125 Kassel zu finden oder per Telefon 92 09 78-11, Fax. 92 09 78-13 oder überEmail:  
[Tanja.fey@dw-kassel.de](mailto:Tanja.fey@dw-kassel.de)  
[Michael.schapitz@dw-kassel.de](mailto:Michael.schapitz@dw-kassel.de)  
[Simone.ziegenbein@dw-kassel.de](mailto:Simone.ziegenbein@dw-kassel.de)

# EIN PROJEKT MACHT KARRIERE

VON UNSEREM MITARBEITER ECKHARD LÜCK, CARL-SCHOMBURG-SCHULE



DAS PROJEKT TRIALOG DER KULTUREN „AUFWACHSEN – ERWACHSEN“ IN JUDENTUM, CHRISTENTUM UND ISLAM AN DER CARL SCHOMBURG SCHULE



**A**lles begann im Mai 2009 mit einem Brief von Pfarrer Frank Bolz, dem Leiter der Kifas Kassel. In diesem Brief teilte er mit, dass er von der Herbert Quandt

Stiftung Bad Homburg die Information bekommen habe, dass sie für das Schuljahr 2009/2010 einen Wettbewerb zum Trialog der Kulturen mit der Frage nach Aufwachsen – Erwachsen in Judentum, Christentum und Islam initiieren. „Das wäre doch was für die CSS“, endete der Brief.

Bei genauerer Durchsicht der Wettbewerbsbeschreibung zeigte sich, dass Herr Bolz Recht hatte. Die Schule hat die passenden Schüler, im Stadtteil Wesertor befinden sich alle Gemeinden der genannten Religionsgruppen und über Fragen der Erziehung ist das Kollegium in ständigem Gespräch.

Die Schule bewarb sich für das Projekt und wurde ausgewählt. Im September 2009 begann die Arbeit. Sie stand auf den drei Säulen Herz, Kopf und Hand,



jeweils gefüllt durch ein eigenständiges Projekt. Die Säule „Kopf“ umfasste die Erarbeitung, Erprobung und Materialerstellung von acht Stationen zum Thema Erziehung in den drei Religionen, die Säule „Herz“ die Erarbeitung und Aufführung des selbst erdachten Theaterstückes mit dem Titel „Wenn ich groß bin...“ und die Säule „Hand“ schließlich das Projekt „Erziehungskisten“.

Das Projekt Stationen ist inzwischen abgeschlossen und wird im Unterricht eingesetzt. Das Theaterprojekt ist ebenfalls abgeschlossen. Sechs Aufführungen und der Gewinn eines Förderpreises über 750,00 Euro von der Stiftung Schule und Recht haben die Arbeit erfolgreich enden lassen.

Das Projekt Erziehungskisten macht Karriere.

„Ich hätte nie gedacht, dass wir damit so einen Eindruck machen“, sagten Helen und Derya nach der ersten öffentlichen Präsentation der Kisten bei der Abschlussveranstaltung des Projektes im Gemeindesaal der neuen Brüderkirche. Spontan luden uns an diesem Tag mehrere Gäste der Veranstaltung ein, die Ausstellung auch bei Ihnen zu zeigen. Und so ging die Ausstellung ihren Weg.

Der erste Ausstellungsort war das Stadtteilfrühstück im Juni 2010 in der evangelisch freikirchlichen Gemeinde. War am Tag der Abschlusspräsentation noch zu wenig Zeit, sich die Ausstellung ausführlich anzusehen und zu besprechen, zeigte sich beim Stadtteilfrühstück ein großes Interesse der Teilnehmer.

Speziell die muslimischen Kisten wurden genau betrachtet und die Schüler mussten viele Fragen dazu beantworten. Die christlichen Kisten – die aufgrund unserer Schülerschaft sowohl evangelische als auch katholische und orthodoxe Elemente enthält, wurden ebenso rege besprochen.

„Was die alles wissen wollten,“, sagte Merve hinter. „Warum ich kein Kopf-

tuch trage, wie das mit der Zwangshe bei uns ist, ob meine Eltern strenger zu mir sind als zu meinem Bruder,..“ „Ich war richtig überrascht über die vielen Fragen“, meinte Fatima und Makda fand es toll, dass die Gäste sich trauten zu fragen und nicht stumm vor der Ausstellung standen.

„Endlich konnten wir ein paar Missverständnisse aufklären, das finde ich gut“. „Wir sollten die Ausstellung noch anderen Leuten zeigen, vielleicht lernen sie uns dann besser kennen.“



*Offizielles Foto der Quandt Stiftung für den Sieger des 2. Preises.*

*Helen, Merve, Derya, Fatima und Makda lauschen gespannt der Laudatio von Kirchenrat Dulige.*

Soviel positive Stimmung aus dem Mund der Schüler hat uns bewogen, die Ausstellung auch weiter zu zeigen.

Die nächste Präsentation fand im Pädagogisch-theologischen Institut in Wilhelmshöhe statt. Dort wurde die Ausstellung interessierten Religionslehrern vorgestellt.

Weitere Ausstellungsorte sind geplant. Wir denken da z.B. an die Kirchengemeinden im Stadtteil und die Schulen. 



*Olga Ziegler erklärt Religionslehrern das Stationprogramm.*

ERÖFFNUNG DER FUNSPORTHALLE FREESTYLE

# WAS LANGE WÄHRT WIRD ENDLICH



ALLE FOTOS: EVA-MARIA RUPP

# CH ERÖFFNET

NACH JAHREN DER VORBEREITUNG FEIERTEN 200 KINDERN UND VIELE GÄSTE AM 29. OKTOBER 2010 DIE ERÖFFNUNG DER FREESTYLE-HALLE. UND DIE STIMMUNG MACHT HOFFNUNG, DASS DIE EHEMALIGE VEMA-HALLE IN ZUKUNFT ZU EINER FESTEN INSTITUTION IM STADTTEIL WESERTOR WIRD.

VON UNSEREM MITARBEITER KARSTEN ONDERKA, DYNAMO WINDRAD, PROJEKTLEITER FREESTYLE

/// Hintergrund von Freestyle ist die Idee, Kinder von der Straße zu holen, ihnen verborgene sportliche Talente zu entlocken und das Miteinander sowie die Sozialkompetenz des Nachwuchses zu stärken“, sagt Claus Wiese, Projektkoordinator bei Dynamo Windrad. Der Verein betreibt das Projekt Freestyle zusammen mit den Kooperationspartnern Vabia Vellmar und dem Buntstift e.V.

Bei der Eröffnung bekamen zunächst Reinhard Mann, Geschäftsführer des AKGG, und Schirmherrin Anne Janz, Stadträtin und Leiterin des Dezernats für Jugend, Schule, Frauen und Gesundheit, ein passendes T-Shirt – sie mit dem Titel „Schirmherrin“, er mit dem Stichwort „Vermieter“. Danach durften sie, wie es sich für eine feierliche Eröffnung gehört, ein rotes Band am Eingang zur Halle durchschneiden. Allerdings waren dann einige Kinder schneller als die Ehrengäste und stürmten als erstes in die Halle – es soll ja auch ihr Ort werden.

Die Halle ist nach intensiven Umbauarbeiten wirklich ein echter Hingucker geworden. Es gibt Fußballtore, Basketballkörbe, Fitness-Geräte, Turngeräte und sogar ein altes Auto - eine Station, die es beim Training der Sportart Parkour sportlich zu überwinden gilt. Bei der Eröffnung wird jede Station für die Ehrengäste vorgestellt, während die Kinder keine lange Erklärung brauchen und sofort loslegen. Es wuselt nur so – jeweils kurz unterbrochen von Tanzdarbietungen verschiedener Gruppen.



*Die Kinder warten voller Spannung, dass sich das Eingangstor öffnet.*



Das Schöne an Freestyle sind auch die bereits jetzt schon entstandenen Netzwerke über die direkten Kooperationspartner hinaus. So haben beispielsweise Studenten der Kasseler Kunsthochschule im Vorfeld der Eröffnung mit Kindern



*Studenten haben die Graffitis in der Halle entworfen.*

aus dem Stadtteil Grafitti für die Halle angefertigt und überlegen jetzt, dauerhaft einen Kurs anzubieten. Das städtische Beschäftigungsprojekt GaLaMa sorgte für den Anstrich in der Halle, das Stützen der Bäume sowie die Pflege des Rasens vor der Halle. Das TBZ-Bildung half zusammen mit mehreren Langzeitarbeitslosen beim Aufbau, beim Catering und beim Abbau zur Eröffnungsfeier. In Zusammenarbeit mit dem Jugendgericht Kassel leisteten straffällig gewordene Jugendliche ihre Arbeitsstunden beim Umbau der Halle ab. Natürlich unterstützte auch der Nachbar in der VEMA-Halle, der Beschäftigungs- und Qualifizierungsträ-

ger BuntStift, stetig, und einige - von der Tischlerin bis zum Maurer – engagierten sich darüber hinaus ehrenamtlich.

Zurück zur Eröffnung: Während sich die Gäste alles in Ruhe anschauten, Kaffee tranken und sich unterhielten, waren



*Boxtraining erster Klasse.*

die Kids an diesem Tag kaum zu stoppen und auch ältere Jugendliche kamen vorbei, um sich den neuen Ort in ihrem Stadtteil anzuschauen.

Angesichts des großen Interesses bei der Eröffnung kann man keine Zweifel daran haben, dass die Freestyle-Halle erstens eine sehr gute Idee ist und zweitens. Akzeptanz bei der Zielgruppe fin-

Anzeige



**lattrich grafik-design**

- Logos, Visitenkarten
- Geschäftspapiere
- Flyer, Broschüren
- Plakate, Info-Displays
- Webseiten

- Mönchebergstraße 33
- 34125 kassel
- 0561- 87 42 27
- lattrich@arcor.de
- www.lattrich-grafik.de

det - und vor allem deren Bedürfnissen entspricht: ein nicht-kommerzielles Angebot für Kinder und Jugendliche in einem Stadtteil, der in den letzten Monaten von Diskussionen um „schwierige“ Jugendliche geprägt war. „Wir erarbei-

2010 um 16 Uhr mit HipHop und Tanz“, informiert Enver Gakovic, Sportkoordinator bei Freestyle.

Das Projekt wird bezüglich Personal- und Mietkosten bis Frühjahr 2012 unter anderem mit insgesamt 206.000 Euro

von der Hessischen Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt und der Stadt Kassel gefördert. In den Umbau der Halle sind zusätzlich gut 60.000 Euro aus dem Programm Soziale Stadt geflossen. „Unser erklärtes Ziel ist den Standort darüber hinaus finanziell halten zu können“, sagt Boris Mijatovic, 1. Vorsitzender von Dynamo Windrad. Dafür werden noch Firmen und Institu-



*Elfmeterschießen muss geübt werden.*

**Weitere Infos im Internet:**  
[www.freestylekassel.de](http://www.freestylekassel.de) (Seite befindet sich noch im Aufbau) oder per Telefon bei Dynamo Windrad unter 0561 - 28 41 63  
**Adresse:** Funsporthalle Freestyle, Franzgraben 58, Kassel-Wesertor.



*Ohne genaue Einweisung läuft in der Geräte-Ecke nichts.*

ten gerade ein regelmäßiges Angebot zusammen mit den Jugendlichen. Los geht es am Dienstag, den 2. November

tionen gesucht, die als Spender, Unterstützer oder als Sponsor aktiv werden wollen.



Anzeige



**1.000 Euro Führerschein-Zuschuss und ein Plus an Fahrsicherheit.**

www.volkswagen.de/jungefahrer

**Mit dem „Junge Fahrer“ Programm von Volkswagen zum eigenen Auto.**

Das „Junge Fahrer“ Programm von Volkswagen:  
 1. Führerschein-Zuschuss von 1.000,- Euro als Gutschrift auf den Kaufpreis Ihres neuen Volkswagen Pkw.  
 2. Attraktive Finanzierungsmöglichkeiten über die Volkswagen Bank.  
 3. Kostenloser Frühjahrs-, Urlaubs- oder Wintercheck (bei teilnehmenden Volkswagen Partnern).  
 4. Kostenloses Fahrsicherheitstraining der Volkswagen driving experience. Teilnehmen kann jeder Führerschein-Neuling, der noch nicht länger als 24 Monate im Besitz seines Führerscheins der Klasse B ist, auch „Begleitete Fahrer ab 17“.  
 Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen erhalten Sie durch unsere Verkaufsberater.



**KLEIN**

Fuldatal - Ihringshausen Niedervellmarsche Str. 25a 0561 / 81 03-0



**Das Autohaus mit dem besonderen Service**

[www.autohaus-klein.de](http://www.autohaus-klein.de)

„ICH WAR GANZ SCHÖN AUFGEREGT, ...“

# BEWOHNERFONDS FÜR DAS WESERTOR

VON UNSEREN REDAKTEUREN SANDAR LÜNING UND MARCO SZYMKOWIAK: STADTHEILMANAGEMENT WESERTOR

AB SOFORT BESTeht FÜR BEWOHNERINNEN, INITIATIVEN UND VEREINE IM WESERTOR DIE CHANCE, FINANZIELLE MITTEL FÜR IHRE EIGENEN PROJEKTIDEEN, DIE SIE EHRENAMTLICH DURCHFÜHREN, ZU BEANTRAGEN.



Der erste Antrag zum Bewohnerfonds geht beim Stadtteilmanagement ein: (v.l.) Mahshad Yazadani, Irina Griesel, Kezban Türkmén, Stadtteilmanager Sandra Lüning und Marko Symkowiak, Justyna Boll.

**S**o, wie es Justyna Boll getan hat: Sie gibt ihrem Projekt den Namen „Bücherwurm“ und möchte Bücher durch Buchspenden an Kinder des Stadtteils weiter vermitteln, weil sie die Erfahrung gemacht hat, dass es doch viele Kinder gibt, die gar kein eigenes Buch haben. Sie möchte, dass Kinder mit Büchern in Kontakt kommen und den Spaß am Lesen entdecken.

Das Stadtteilmanagement Wesertor hat diesen Bewohnerfond eingerichtet, aus dem Projekte nach bestimmten Richtlinien unterstützt werden können. Ermöglicht wurde der Bewohnerfonds über eine großzügige Spende der Kasseler Sparkasse. Die Idee des Bewohnerfonds und die Finanzierung durch eine Spende wurden vom Kasseler Oberbürgermeister Bertram Hilgen unterstützt.

Sinn und Zweck ist es, Aktivitäten und ehrenamtliches Engagement der Bewohnerschaft im Programmgebiet zu ermöglichen, die bisher daran gescheitert sind, dass auch geringe Geldmittel nicht zur Verfügung standen. Darüber hinaus sollen die Projekte das soziale und kulturelle Leben im Stadtteil Wesertor bereichern. Das Stadtteilmanagement übernimmt zunächst die Organisation und Abwicklung der Projekte, d.h. wir unterstützen, wenn notwendig, bei der Antragsstellung und anderen Formalitäten. Wichtig ist aber, dass die Akteure sich nach ihren Fähigkeiten selbst einbringen.

Der Antrag ist im Stadtteilbüro erhältlich oder kann über die Homepage [www.kassel-wesertor.de](http://www.kassel-wesertor.de) heruntergeladen werden. In dem Antrag sind auch die Kriterien erläutert, die Aktionen und Projekte erfüllen müssen.

#### • **Wie können Projekte aussehen?**

An dieser Stelle möchten wir gar nicht zuviel vorgeben, da die Bewohner bestimmt selbst spannende Ideen haben. Es können einmalige Aktionen sein, aber auch regelmäßige. Wichtig ist, dass daraus ein Mehrwert für den Stadtteil entsteht und die BewohnerInnen etwas davon haben.

Ein erstes gutes Beispiel von Justyna Boll und sechs weiteren Frauen, die sich hierbei ehrenamtlich engagieren wollen, ist die bereits erwähnte Buch-Spenden-Bibliothek für Kinder, wobei aus dem Fonds Regale angeschafft werden können und Werbemittel für Handzettel beantragt werden. Die Antragstellerinnen kümmern sich während der Öffnungszeiten um die Kinder.

Die Bücherecke wird in den neuen Gemeinschaftsräumen im Laden<sup>3</sup> (Weserstraße/gegenüber der Haltestelle Weserspitze), die der Bewohnerschaft zur Verfügung stehen, eingerichtet werden. Das Projekt möchte sich am Nikolaus-

tag, 6. Dezember 2010 mit einer Veranstaltung dem Stadtteil vorstellen.

#### • **Wie beantrage ich ein Projekt?**

Am einfachsten ist es, die Idee dem Stadtteilmanagement mitzuteilen, sei es mit einem Brief oder direkt in die Sprechstunde des Stadtteilmanagement. Wir überlegen dann gemeinsam, ob diese Aktion den Richtlinien entspricht, was für Kosten anfallen und wie die Idee/die Aktion umzusetzen ist. Wenn alles passt, wird der Antrag gestellt. Genau so hat es Justyna Boll gemacht. Sie hat ihre Idee vorgestellt und nach einigen Gesprächen konnte der Antrag gestellt werden. „Ich war ganz schön aufgeregt, als ich den Antrag ausgefüllt habe.“ teilte uns Frau Boll mit. Zu recht, wie wir meinen. Immerhin wird das auch das erste Projekt mit Unterstützung der Bewohnerfonds werden. Von daher sind wir natürlich auch gespannt, wie die Kinder die Bibliothek aufnehmen werden.

Und wir wollen an dieser Stelle auch deutlich machen, dass Bücherspenden gewünscht sind. Wenn Sie noch gut erhaltene Bücher für Kinder und Jugendliche übrig haben, können Sie diese gerne an das Projekt spenden.

Da es begrenzte Mittel in dem Fond gibt, muss das Stadtteilmanagement entscheiden, welche Projekte unterstützt werden können. Dennoch, im nächsten Jahr möchte das Stadtteilmanagement ein Gremium ins Leben rufen, das dann regelmäßig über Anträge entscheidet. D. h., die Bewohner und Bewohnerinnen und Akteure sollen nicht nur Aktivitäten entwickeln, sondern auch selbst beschließen, was für ihren Stadtteil am Besten ist.

Jetzt einmal geht es aber darum, den Bewohnerfonds mit Leben zu füllen. Daher freut sich das Stadtteilmanagement auf viele gute Projektvorschläge und hofft auf reges Interesse seitens der Bewohner und Bewohnerinnen. 



*Stadtteilmanagerin Sandra Lüning, die Stadträtin Esther Kalveram, Ewald Griesel von der Kasseler Sparkasse und Projektinitiatorin Justyna Boll präsentieren stolz das erste gefüllte Bücherregal.*

Im nächsten Jahr möchte das Stadtteilmanagement ein Gremium ins Leben rufen, das dann regelmäßig über Anträge entscheidet. D. h., die Bewohner und Bewohnerinnen und Akteure sollen nicht nur Aktivitäten entwickeln, sondern auch selbst beschließen, was für ihren Stadtteil am Besten ist.

## „WAS PASSIERT, WENN ICH STERBE?“

# EINE RECHTZEITIGE PATIENTENVERFÜGUNG GIBT NICHT NUR ANGEHÖRIGEN SICHERHEIT

VON UNSEREM REDAKTEUR UND RECHTSANWALT RAINER BRINKMEIER



IRGENDWANN KOMMT BEI DEN MEISTEN MENSCHEN EIN PUNKT, IN DEM SIE NICHT MEHR IN DER LAGE SIND, IHRE EIGENE SITUATION RICHTIG EINZUSCHÄTZEN UND ENTSCHEIDUNGEN IN IHREM EIGENEN SINNE ZU TREFFEN.

**D**iese Situation kann sehr schnell eintreten - zum Beispiel durch einen Unfall oder eine plötzliche Erkrankung wie einen Hirnschlag oder sie kommt schleichend, wie dies bei Menschen mit Morbus Alzheimer geschieht.

Unsere moderne Medizin ermöglicht es, auch noch Schwerstkranken zu helfen, für die es vor wenigen Jahren keine Rettung gegeben hätte. Manchmal kann sie jedoch den Tod nur hinausschieben. Deshalb

haben viele Menschen Angst vor einer Leidens- und Sterbensverlängerung, besonders durch Apparatemedizin.

Jeder Mensch hat das Recht, für sich zu entscheiden, wie weit er bei der Nutzung „dieser Maßnahmen gehen will. Ärzte brauchen für jede Behandlung die Zustimmung des Betroffenen. Allein er entscheidet über Anfang, Fortführung und Ende einer Therapie. Solange er selbst noch entscheidungsfähig ist, kann er dies dem Arzt mitteilen. Liegt er aber im Koma oder kann er seine Interessen nicht mehr selbst vertreten, stehen nicht nur Ärzte, sondern auch Angehörige und Betreuer vor einem schwierigen Problem. Ist dies nicht lösbar, muss in einem unter Umständen langwierigen Prozess ein Gericht entscheiden - nicht unbedingt im Interesse des Patienten.

Wer das nicht will, kann in einer Patientenverfügung - gerichtet an den behandelnden Arzt - festlegen, ob und wie er in einem konkret beschriebenen Krankheitszustand behandelt werden soll oder ob eine Behandlung zu unterbleiben hat.

Gesetzlich geregelt ist die Patientenverfügung in den §§ 1901a ff des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Dort ist nicht nur der mögliche Inhalt einer solchen Verfügung und die Einbeziehung persönlicher und religiöser Wertvorstellungen festgehalten, es ist auch klargestellt, dass bei Missbrauchsfällen oder Zweifeln am tatsächlichen Willen des Patienten ein Gericht als letzte und neutrale Instanz entscheidet. Gerade in Fällen, in denen der Verdacht besteht, dass Menschen zu bestimmtem Verhalten gedrängt („überflüssig“, „Belastung“, „geh endlich „) werden oder andere Motive im Raum stehen („Erbonkel“), mag eine Überprüfung wünschenswert sein.

Wenn Sie sich überlegen, eine Patientenverfügung zu erstellen, sollten Sie gründlich darüber nachdenken, was ihnen im Zusammenhang mit Krankheit, Schmerzen, Sterben und Tod wichtig

ist - oftmals keine leichte Überlegung. Während der eine vielleicht alle medizinischen Möglichkeiten ausgeschöpft sehen will, hat der andere Angst, dass man

### § 1901a Patientenverfügung

(1) Hat ein einwilligungsfähiger Volljähriger für den Fall seiner Einwilligungsunfähigkeit schriftlich festgelegt, ob er in bestimmte, zum Zeitpunkt der Festlegung noch nicht unmittelbar bevorstehende Untersuchungen seines Gesundheitszustands, Heilbehandlungen oder ärztliche Eingriffe einwilligt oder sie untersagt (Patientenverfügung), prüft der Betreuer, ob diese Festlegungen auf die aktuelle Lebens- und Behandlungssituation zutreffen. Ist dies der Fall, hat der Betreuer dem Willen des Betreuten Ausdruck und Geltung zu verschaffen. Eine Patientenverfügung kann jederzeit formlos widerrufen werden.

(2) Liegt keine Patientenverfügung vor oder treffen die Festlegungen einer Patientenverfügung nicht auf die aktuelle Lebens- und Behandlungssituation zu, hat der Betreuer die Behandlungswünsche oder den mutmaßlichen Willen des Betreuten festzustellen und auf dieser Grundlage zu entscheiden, ob er in eine ärztliche Maßnahme nach Absatz 1 einwilligt oder sie untersagt. Der mutmaßliche Wille ist aufgrund konkreter Anhaltspunkte zu ermitteln. Zu berücksichtigen sind insbesondere frühere mündliche oder schriftliche Äußerungen, ethische oder religiöse Überzeugungen und sonstige persönliche Wertvorstellungen des Betreuten.

(3) Die Absätze 1 und 2 gelten unabhängig von Art und Stadium einer Erkrankung des Betreuten.

(4) Niemand kann zur Errichtung einer Patientenverfügung verpflichtet werden. Die Errichtung oder Vorlage einer Patientenverfügung darf nicht zur Bedingung eines Vertragsschlusses gemacht werden.

(5) Die Absätze 1 bis 3 gelten für Bevollmächtigte entsprechend.

ihn in hoffnungsloser Situation nicht sterben lässt. Oftmals sind Vorhersagen über den Erfolg einer Behandlung unklar, so dass der Verzicht hierauf einen früheren Tod und die Ausschöpfung völliger Abhängigkeit und Fremdbestimmung bedeutet.

Anzeige

# Wirtshaus Löbel

## Wolfsanger - Fuldataalstraße

- ehemals Gaststätte Teuteberg -



### Billard-Saison eröffnet

Pool- und Karambolage-Billard in angenehmer Atmosphäre genießen. Auf Wunsch unter Anleitung. Günstige Kurse für Gruppen und Einzelpersonen.

**Jeden Donnerstag der Knüller:**

**Currywurst Berliner Art  
mit Pommes Frites**

**für nur 3,- €**

**Täglich ab 14.00 Uhr  
Sonn- und Feiertage  
ab 12.00 Uhr  
Dienstag Ruhetag**

**Telefon: 0561 - 87 52 61  
Telefax: 0561 - 87 52 63  
www.wirtshaus-loebel.de**

Die Patientenverfügung selbst muss schriftlich verfasst und mit eigenhändiger Namensunterschrift oder durch ein vom Notar beglaubigtes Handzeichen unterzeichnet werden.

Die Patientenverfügung sollte so aufbewahrt werden, dass sie „im Ernstfall“ dem Arzt, den Bevollmächtigten oder auch dem Betreuungsgericht möglichst schnell bekannt gemacht werden kann.

Gibt es eine Patientenverfügung, ist diese vom Arzt und eventuellen Betreuungspersonen zu beachten. Zuwiderhandlungen sind unter Umständen sogar strafbar - es sei denn, es gibt Hinweise auf äußeren Druck bei der Abfassung, auf eine zwischenzeitliche Willensänderung oder die Verfügung verstößt gegen ein gesetzliches Verbot (zum Beispiel Tötung auf Verlangen). Jeder Schritt sollte daher gründlich und ohne Eile bedacht werden.

Und: eine Patientenverfügung kann jederzeit - auch formlos - widerrufen oder abgeändert werden.

Die Patientenverfügung selbst muss schriftlich verfasst und mit eigenhändiger Namensunterschrift oder durch ein vom Notar beglaubigtes Handzeichen (wenn der Betroffene nicht mehr schreiben kann) unterzeichnet werden. Gegebenenfalls sollte man die Verfügung in regelmäßigen Abständen überprüfen - eigene Vorstellungen können sich im Laufe der Zeit ändern.

Mündliche Äußerungen sind allerdings nicht wirkungslos: Sie müssen immer bei der Feststellung des mutmaßlichen Patienten Willens von dessen Vertretern beachtet werden. Eine ärztliche Behandlung ist in ihren Einzelheiten nämlich selten absehbar und von vornherein zu beschreiben, so dass sich leicht Situationen ergeben können, die nicht in der Verfügung erfasst werden. Wer auch seine persönlichen, weltanschaulichen und religiösen Wertvorstellungen zu Leben, Krankheit und Tod darlegt, erleichtert Ärzten, Angehörigen und Betreuern eine Entscheidung.

Die Patientenverfügung sollte so aufbewahrt werden, dass sie „im Ernstfall“ dem Arzt, den Bevollmächtigten oder auch dem Betreuungsgericht möglichst schnell bekannt gemacht werden kann. Am besten ist, man trägt einen Hinweis auf die Verfügung und ihren Aufbewahrungsort stets bei sich, zum Beispiel im Portmonee. Bei Aufnahme in ein Krankenhaus oder Pflegeheim sollten Sie so-

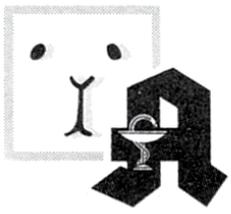
Anzeige

**Bären**



**Apotheker**  
am Klinikum

direkt vis-à-vis



Apotheker S. Räuber  
Mönchebergstraße 50 · 34125 Kassel · ☎ 87 79 79

fort auf die Verfügung hinweisen.

Aber wie formuliert man eine Patientenverfügung, damit der eigene Wille klar verständlich wird?

Begriffe wie „Apparatemedizin“, „qualvolles Leiden“, „unwürdiges Dahinvegetieren „oder „Ausschöpfen aller Möglichkeiten“ sind wenig hilfreich, sie lassen keinen Schluss darauf zu, für welche konkreten Situationen die Verfügung gelten soll und welche Behandlung gewünscht wird. Es können durchaus verschiedene Maßnahmen bei dauerhaftem Verlust der Einsicht - und Kommunikationsfähigkeit, im Endstadium einer unheilbaren Erkrankung oder in der Sterbephase denkbar sein, von denen einige gewünscht, andere jedoch abgelehnt werden.

Schmerzlindernde Maßnahmen dürfen regelmäßig in allen Stadien in Betracht kommen, während künstliche Beatmung oder Ernährung schon unterschiedlich beurteilt und schwierige Operationen mit zweifelhaftem Erfolg vielleicht abgelehnt werden. Allerdings sollten sie medizinische und pflegerische Maßnahmen nicht pauschal ausschließen („... will auf keinen Fall... „), da Sie hierdurch im schlimmsten Fall einen Behandlungsabbruch aus Kostengründen legitimieren könnten. Es lohnt sich in jedem Fall, verschiedene unerfreuliche Szenarien einmal gründlich durchzuspielen, um sich über die gewünschten Handlungsalternativen klar zu werden.

Bewährt hat sich folgender Aufbau:

- Eingangsformel
- Situationen, in denen die Patientenverfügung gelten soll
- Festlegung zur ärztlichen/medizinischen Maßnahmen
- Wünsche zu Ort und Begleitung, Aussagen zur Verbindlichkeit, Organspende
- Hinweis auf weitere Vorsorgeverfügungen, beigefügte Erläuterungen und Wertvorstellungen
- Schlussformel

- Datum, eigenhändige Unterschrift
- eventuelle Aktualisierung, Datum, Unterschrift

Es gibt inzwischen eine Vielzahl von Mustern für eine Patientenverfügung, die von Sozialverbänden, Hospizen, Kirchen, ärztlichen Vereinigungen oder dem Gesetzgeber herausgegeben werden. Oftmals enthalten sie Textbausteine, aus denen man sich eine Verfügung entsprechend den eigenen Vorstellungen zusammensetzen kann. Formulare, bei denen lediglich angekreuzt werden muss, sollten Sie allerdings mit eigenen Ausführungen individueller und persönlicher gestalten. Selbstverständlich ist auch eine komplett eigene Formulierung möglich.

Überaus informativ ist die kostenlose, beim Bundesjustizministerium erhältliche Broschüre „Patientenverfügung“, mit vielen Formulierungsbeispielen.

Im Zweifel sollte man sich an kundiger Stelle informieren und bei einer „wasserdichten“ Formulierung helfen lassen. Und noch mal: Nichts überstürzen, sondern lieber gründlich nachdenken. 

### Wo erhalte ich eine Patientenverfügung?

- Bundesministerium der Justiz, Mohrenstraße 37, 10117 Berlin  
[www.bmj.bund/media/archive/694.pdf](http://www.bmj.bund/media/archive/694.pdf)
- Bundesärztekammer, Herbert-Levin-Platz 1, 10623 Berlin  
[www.bundesaerztekammer.de](http://www.bundesaerztekammer.de)
- Evangelische Kirche in Deutschland, Herrenhäuser Straße 12  
[www.ekd.de/patientenverfuegung/patientenverfuegung.html](http://www.ekd.de/patientenverfuegung/patientenverfuegung.html)
- [www.mezizinethik.de/verfuegungen.htm](http://www.mezizinethik.de/verfuegungen.htm) (viele Beispiele!)
- [www.hospize.de/service/patientenverfuegung.html](http://www.hospize.de/service/patientenverfuegung.html) (Umwege!)



Es gibt **Wünsche**, die müssen mal ausgesprochen werden.

**FORUM WESERTOR**  
sucht **Mitarbeiter**, die mal „was sagen wollen“, um den Stadtteil noch attraktiver zu gestalten.

Kontakt: Ulrich Eichler: 0561- 87 10 49 oder 0561-6 34 23

# WICHTIGE ADRESSEN AUS DEM STADTTTEIL

## • Ortsbeirat Wesertor

Ortsvorsteher Gerhard Franz  
Weserstraße 37, 34125 Kassel, Tel: 87 37 30

## • Schiedsamt Kassel - Wesertor

Christian v.Klobuczynski,  
Kellermannstr. 12, 34125 Kassel, Tel: 87 35 44

## • Stadtteilmanagement Wesertor

Sandra Lüning  
Weserstraße 26 (Neue Brüderkirche), 34125 Kassel  
Tel: 8075337

## • Mittagstisch „Gesegnete Mahlzeit“

Weserstraße 26 (Neue Brüderkirche) 34125 Kassel

## • Spielmobil Rote Rübe e.V. – mobile Kinder- und Jugend-

arbeit, Schützenplatz 3, 34125 Kassel, Tel: 73 92 593

## • Kinderbauernhof Kassel

Eingang neben dem Haus Schützenstr. 2,  
34125 Kassel,  
Geöffnet: jeden Freitag von 15-18 Uhr

## ÄRZTE:

### • Dr.med. Hans-H.Seibert

Facharzt für Allgem. Medizin  
Weserstraße 30, 34125 Kassel, Tel: 87 90 90

### • Axel Kielhorn

Arzt für Allgem.Medizin/Chirotherapie  
Hartwigstraße 31, 34125 Kassel, Tel: 87 21 31

### • Dr.med. Rainer Hanel

Facharzt für Allgem.Medizin/Naturheilverf.  
Ihringhäuser Str. 56, 34125 Kassel, Tel. 89 60 16

### • Dr.med. Stefan Wenzel

Facharzt für Allgem. Medizin  
Ihringhäuser Str. 95, 34125 Kassel, Tel: 87 86 87

### • Dr.med. R. Riedl-Seifert

Kinderarzt /Allergologie  
Kurt-Schumacher-Str. 11, 34117 Kassel, Tel: 10 45 55

### • Zahnarzt: Richart Vogel

Untere Königsstr. 78, zwischen Stern u. Holl.Platz  
34117 Kassel, Tel: 13 922

### • Zahnarztpraxis Prescher

Ysenburgstraße 40, 34125 Kassel, Tel: 87 33 66

## APOTHEKEN

### • Wesertor – Apotheke

Weserstr. 27a, 34125 Kassel, Tel: 87 22 91

### • Bären-Apotheke am Klinikum

Mönchebergstr. 50, 34125 Kassel, Tel: 87 79 79

### • Die Apotheke im Real

Franzgraben 40-42, 34125 Kassel, Tel: 76 63 990

### • Krankenhaus Klinikum Kassel

Mönchebergstr. 41-43, 34125 Kassel, Tel: 980-0

## SCHULEN:

### • Grundschule Am Wall

Schützenplatz 3, 34117 Kassel, Tel: 776574

### • Unterneustädter Schule

-Zweigstelle Ysenburgstr. 2a,  
34125 Kassel, Tel: 87 40 29

• **Carl-Schomburg-Schule (Gesamtschule)**  
Josephstraße 18, 34125 Kassel, Tel: 87 30 52

• **Oskar-von-Miller-Schule**  
Berufliche Schule der Stadt Kassel  
Weserstraße 7, 34125 Kassel, Tel: 97 89 63-0

• **Max-Eyth-Schule (Berufliche Schule)**  
Weserstraße 7a, 34125 Kassel, Tel: 77 40 21

• **BFZ Mönchebergschule**  
Mönchebergstraße 48c, 34125 Kassel,  
Tel: 92 00 17 27

• **Abendschule Kassel:** Gymnasium, Realschule und  
Hauptschule  
Ysenburgstr. 41, 34125 Kassel, Tel: 87 40 54

• **Goethe-Gymnasium**  
Ysenburgstr. 41, 34125 Kassel, Tel: 87 10 49

#### KINDERGÄRTEN

• **Ev. Kindertagesstätte Am Finkenherd**  
Weserstraße 4, 34125 Kassel, Tel: 18 518

• **Kath. Kindertagesstätte St. Bonifatius**  
Ihringshäuser Str. 3, 34125 Kassel, Tel: 87 31 12

• **Kita der Stadt Kassel /Sara-Nußbaum-Haus**  
Untere Königsstr. 82-84, 34117 Kassel, Tel: 77 91 14

• **Kinderladen an der GhK (Uni Kassel)**  
„Kleine Strolche“, Mönchebergstr. 19a,  
34125 Kassel, Tel: 861 58 58

#### ALTENHEIME:

• **Alten- und Pflegeheim Seniorenhaus**  
St. Bonifatius, Bürgistr. 28,  
34125 Kassel, Tel: 87 986 - 0

• **Lebensabend-Bewegung e.V.**  
Weserstr. 1, 34117 Kassel, Tel: 77 16 60

• **Alten- u. Pflegeheim Seniorenzentrum**  
Renthof, Renthof 3, 34117 Kassel, Tel: 70 903 - 0

• **Residenz Ambiente**  
Franzgraben 51, 34125 Kassel, Tel: 987-3

• **Pflegedienst Lichtblick**  
Anja Becker/ Lydia Dörr GbR  
Pferdemarkt 16, 34117 Kassel, Tel: 76 64 60

• **SWA aktiv –Ambulanter Pflegedienst**  
Mönchebergstr. 41-43, 34125 Kassel, Tel: 980 28 52

• **Ergotherapiepraxis Eva-Maria Herold-Stein**  
Mönchebergstr. 22 A, 34125 Kassel Tel: 870 25 50

#### KIRCHENGEMEINDEN

• **Evangelische Neue Brüderkirche**  
Pfarrer Himmelmann, Magazinstr. 20,  
34125 Kassel, Tel: 953 66 81

• **Martinskirche – Pfarrer Dr. Temme**  
Martinsplatz 5a, 34117 Kassel, Tel: 77 02 67

• **Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius**  
Pfarrer Bulowski, Ihringshäuser Str. 3,  
34125 Kassel, Tel. 87 42 21

• **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde**  
**Kassel-Möncheberg** – Pastor Erhard Ilchmann  
Mönchebergstraße 10, 34125 Kassel, Tel: 95 36 681

• **Neuapostolische Kirchengemeinde Kassel-Nordost**  
Fuldatalstraße, 34125 Kassel

• **Jüdische Gemeinde Kassel**  
Bremer Str. 3, 34117 Kassel, Tel: 78 80 93-0

• **Hoca Ahmet Yesevi Moschee**  
Institution: Türkisches Kulturzentrum Kassel e. V.  
Josephstraße 5, 34125 Kassel , Tel.: 0561 / 8701340



FOTO: HEIDE ROLL, STADTPLANUNGSAMT

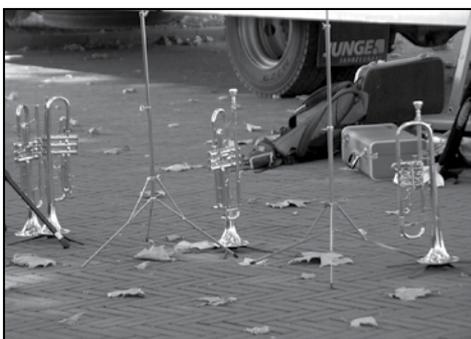
*Auch das Stadtteilstfest 2010 bot viele Überraschungen.*



# STADTTEILFEST 2010

FOTOS: HEIDE ROLL, STADTPLANUNGSAMT





# IMPRESSUM



GEFÖRDERT ÜBER DAS BUND-LÄNDER-PROGRAMM SOZIALE STADT

## FORUM WESERTOR

DAS STADTTEILMAGAZIN WESERTOR

8. JAHRGANG • AUSGABE NR. 14 • WINTER 2010

GOETHE-GYMNASIUM KASSEL

YSENBURGSTR. 41

34127 KASSEL

TEL.: 0561-87 10 49 ODER 0561-6 34 23

FAX: 0561-87 10 40

EMAIL: [forum-wesertor@web.de](mailto:forum-wesertor@web.de)

## REDAKTION

Rainer Brinkmeier

Dietmar Bürger

Ulrich Eichler

Ingeborg Jordan

Christian von Klobuczynski

Annli Lattrich

Sandra Lüning

Eva-Maria Rupp

Marco Szymkowiak

HERAUSGEBER (ViSdP)

Ulrich Eichler, Goethe-Gymnasium Kassel  
Ysenburgstraße 41, 34125 Kassel

MITARBEITER

Markéta Adamová, Projekt Aktive Eltern,  
Kulturzentrum Schlachthof e.V.

Philipp Dittmar, Goethe-Gymnasium

Petra Diederich, Diakonisches Werk Kassel,

Suchtberatung

Steffen Engelbrecht, Goethe-Gymnasium

Viola Jäger, Koordination Spielmobil Rote Rübe e.V.

Mara Liebehenz, Goethe-Gymnasium

Eckhard Lück, Carl-Schomburg-Schule

Karsten Onderka, Vereinsverbund „Freestyle“

Gudrun Neubauer, Klinikum Kassel

Jens Pflüger, Goethe-Gymnasium

Simone Ziegenbein, „Sprungbrett“, Praxisanleitung Textil

FOTOGRAFIE Sabine Lempp, Goethe-Gymnasium

Dirk Lepperhoff, Buntstift, Mediengestaltung

Heide Roll, Stadtplanungsamt

LAYOUT Ulrich Eichler

ANZEIGEN Ingeborg Jordan  
Hendrik Jordan

VERTRIEB kostenlos in Geschäften, Apotheken,  
Arztpraxen, öffentlichen und sozialen  
Einrichtungen im Wesertor

AUFLAGE 2500 Stück

DRUCK Printec Offset „medienhaus“  
Ochshäuserstr. 45, 34123 Kassel

BANK Kasseler Sparkasse - BLZ 520 503 53  
Konto-Nr.: 106 621 57 15

Das Urheberrecht für veröffentlichte Manuskripte und Fotos liegt ausschließlich bei der Redaktion. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder sonstige Verwertung von Texten und Bildern darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Die Zustimmung zum Abdruck wird vorausgesetzt.

Leserbriefe werden bevorzugt entgegengenommen, können aus redaktionellen Gründen jedoch gekürzt werden.

Gültige Anzeigenpreisliste vom Juni 2004.

# STADTTEILFEST 2010

FOTOS: HEIDE ROLL, STADTPLANUNGSAMT



# Das Backhaus mit **Streiter**

Bäckerei • Konditorei • Café



... Hochzeitstorten - Buffet - Veranstaltungsservice ...

KUNSTSTÜCKE FÜR HOCHZEITEN UND ANDERE GELEGENHEITEN

Hartwigstraße 14 • 34125 Kassel  
Telefon (0561) 87 27 03 • Telefax (0561) 87 31 54